

RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin

11/2025

IT-SICHERHEITSTAG NRW

Cyberkriminalität: Unternehmen im Visier



Entdecken Sie das neue IHK-Forum am Rombergpark!

Kaufmännische und gewerblich-technische Seminare,
Zertifikatslehrgänge und Kurse der Höheren Berufsbildung
mit öffentlich-rechtlichen Prüfungen.
Für Auszubildende, Fach- und Führungskräfte.



Gegen digitale Bedrohungen, für attraktive Stadtzentren

Cyberkriminalität gehört mittlerweile zu den größten Bedrohungen für Unternehmen, und sie betrifft längst nicht mehr nur große Konzerne. Auch kleine und mittlere Betriebe geraten regelmäßig ins Visier von Angreifern. Laut dem Bundeslagebild Cybercrime wurden in Deutschland 2024 über 330.000 Fälle erfasst; die Schäden beliefen sich auf rund 267 Milliarden Euro. Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen nehmen diese Entwicklung sehr ernst. Mit dem IT-Sicherheitstag NRW am 3. Dezember auf der Kokerei Hansa in Dortmund bieten wir Unternehmen eine wichtige Plattform, um sich zu informieren, zu vernetzen und zu lernen, wie sie sich wirksam schützen können. Unser Ziel ist es, zusammen mit zahlreichen hochkarätigen Referenten ein Bewusstsein für die tatsächliche Bedrohungslage zu schaffen und Wege aufzuzeigen, wie auch kleinere Betriebe ihre digitale Resilienz stärken können.

Bei der Abwehr der Bedrohungen müssen Zivilgesellschaft und Bundeswehr künftig noch enger zusammenarbeiten. Wie real die Gefahr ist, verdeutlicht Oberstleutnant Peter Leffler im Interview. Er spricht offen darüber, dass sich unsere Gesellschaft seit Jahren in einem Zustand permanenter digitaler Bedrohung durch viele Akteure befindet. In einer angespannten Lage, die oft unterschätzt wird. Leffler gehört der vierten Teilstreitkraft, dem 2017 gegründeten Cyber- und Informationsraum der Bundeswehr an. Er will auch in der regionalen Wirtschaft

Bewusstsein schaffen. Ein Appell, den wir als IHK ausdrücklich unterstützen. Denn Informationssicherheit ist nicht allein eine technische, sondern vor allem eine strategische Führungsaufgabe. Lesen Sie die komplette Titelgeschichte ab Seite 10.

Ein weiteres Schwerpunktthema dieser Ausgabe ist der 12. IHK-Handelstag NRW, der am 10. Oktober im Dortmunder U rund 175 Gäste aus Politik, Handel und Stadtentwicklung zusammenbrachte. Unter dem Leitmotiv „Zukunftsort Innenstadt – neue Qualitäten für Handel & Stadtleben“ stand die Frage im Mittelpunkt, wie unsere Zentren wieder zu lebendigen Orten des Miteinanders werden können. Sicherheit, Sauberkeit und Aufenthaltsqualität wurden dabei als zentrale Erfolgsfaktoren identifiziert – für die Zukunft des Handels ebenso wie für die Attraktivität unserer Städte insgesamt. Mehr dazu auf Seite 38.

Auch für das Thema Nachhaltigkeit wurde zuletzt ein starkes Zeichen gesetzt: Am 1. Oktober wurde im Großen Saal unserer IHK das Bündnis für Biodiversität in der Region Westfalen gegründet – eine Initiative der IHKs zu Dortmund, Arnsberg und Nord Westfalen, unterstützt von der DIHK Service GmbH. Rund 40 Unternehmen haben sich zusammengeschlossen, um Artenvielfalt und wirtschaftliches Handeln miteinander zu verbinden. Das Netzwerk zeigt, dass Umweltschutz und Wirtschaftskraft keine Gegensätze sind, sondern sich gegenseitig stärken können (ab Seite 18).



Heinz-Herbert Dustmann und Stefan Schreiber. Foto: IHK/Hans Jürgen Landes

Wie erfolgreich langfristiges Denken sein kann, beweist ein silbernes Jubiläum im Kreis Unna: Welser Profile feierte Ende September 25 Jahre am Standort Bönen. Was vor 360 Jahren als Pfannenschmiede im österreichischen Ybbsitz begann, ist heute ein international agierendes Familienunternehmen mit 2.400 Beschäftigten (davon gut 850 in Bönen) und Produktionsstätten weltweit. Das Unternehmen zeigt, dass langjähriges regionales Engagement und globale Wettbewerbsfähigkeit kein Widerspruch sind. Welser Profile steht für Innovationskraft, Kontinuität und eine Unternehmenskultur, die Werte lebt (Seite 20).

Wir wünschen Ihnen eine informative und inspirierende Lektüre!

Heinz-Herbert Dustmann, IHK-Präsident

Stefan Schreiber, IHK-Hauptgeschäftsführer

BLICKPUNKT

10 Cyberkriminalität: Unternehmen im Visier

Am 3. Dezember findet in der IHK zu Dortmund der diesjährige IT-Sicherheitstag NRW statt. Das Ziel: Unternehmen der Region stärker für das Thema sensibilisieren und ihnen zugleich Wege aufzeigen, wie auch KMU sich besser schützen können angesichts einer wachsenden Bedrohung.



BLICKPUNKT INTERVIEW

14 Cyberangriffe: »Manche sprechen von Krieg«

Bereits mit der russischen Annexion der Krim hat sich das Bedrohungsszenario in Deutschland stark verändert. Das sagt Oberstleutnant Peter Leffler, der zur Bundeswehr-Teilstreitkraft Cyber- und Informationsraum gehört. Er appelliert auch an die Wirtschaft.



RUBRIKEN

- 3 Editorial
- 6 Bild des Monats
- 8 Trends
- 22 Jubiläen
- 24 Wirtschaftsjunioren
- 28 Kurz berichtet
- 40 Impressum
- 57 Wirtschaft im TV

BLICKPUNKT

- 10 **Cyberkriminalität: Unternehmen im Visier**

BLICKPUNKT INTERVIEW

- 14 **Cyberangriffe: »Manche sprechen von Krieg«**

WIRTSCHAFT REGIONAL

- 16 **Auszeichnung für clevere Tender Desks**
- 17 **Die A 45 braucht mehr als nur eine Brücke**

- 18 **Neues Bündnis für Biodiversität in Westfalen gegründet**

40 Unternehmen für Artenvielfalt

- 20 **Welser Profile feiert 25 Jahre Standort Bönen**

- 22 **BIG direkt gesund und Salus BKK wollen fusionieren**

Ein Schritt in Zukunftsfähigkeit

- 23 **Ein Abend zwischen Literatur und Geschichte**

Kaufmannsgilde besucht Bibliothek

- 26 **Stimmungstief in der regionalen Wirtschaft hält an**



Ihr Weg in die
RUHRWirtschaft:
Sie erreichen die
Redaktion unter
[ruhrwirtschaft@
dortmund.ihk.de](mailto:ruhrwirtschaft@dortmund.ihk.de)

WIRTSCHAFT REGIONAL

17 „Die A 45 braucht mehr als nur eine Brücke

Zwar soll Anfang 2026 ein Teilabschnitt der gesperrten Rahmedetalbrücke wieder befahrbar sein. Der Verkehrsverband Westfalen e. V. kritisiert jedoch den geplanten Finanzierungsstopp für einen weiteren Ausbau der A 45.

20 Welser Profile feiert 25 Jahre Standort Bönen

Das mehr als 360 Jahre alte österreichische Unternehmen hat in der Gemeinde ein festes Standbein. Rund 1.000 Gäste würdigen mit einer großen Feier im Werk das Engagement von Wolfgang Welser – und all jener, die den Standort mit aufgebaut haben.

34 Ehrung für exzellente Ausbildung

Im Haus der SIGNAL IDUNA Gruppe wurden beim 17. Ausbildungspreis der Dortmunder Wirtschaft Unternehmen ausgezeichnet, die sich besonders um ihren Nachwuchs verdient gemacht haben und jungen Menschen so einen erfolgreichen Start ins Berufsleben ermöglichen.

30 **Wirtschaft und Verteidigung: Was kann auf uns zukommen**
Cyberresilienz wird immer wichtiger

34 **Ehrung für exzellente Ausbildung**
17. Ausbildungspreis vergeben

35 **Welche Wirtschaft wollen wir?**
BAUM-Tagung „Zukunftsbilder“

36 **Fotoschätze der IHK-Dortmund**
Außerordentliche Vollversammlung

38 **12. IHK-Handelstag zur Zukunft der Innenstädte**
Faktoren für lebendige Stadtkerne

40 **zdi-Netzwerk der WFG erhält Qualitätssiegel**
Auszeichnung für MINT-Bildung

42 **Üben mit dem 40-Tonner**
Mehr Nachwuchs für Mangelberuf

44 **Neue Arbeitswelt im Fokus von KI**
Chancen für Firmen und Kommunen

46 **Investment mit Klang und Leidenschaft**
15. Consilium Investmentabend

47 **Büro-Leerstand bleibt auf stabilem Niveau**
Neuer Immobilienmarktbericht Ruhr

48 **PBMvisuals macht jetzt auch Software**
Zweites Standbein der Agentur

UNTERNEHMEN BILDEN AUS

50 **Betriebe freuen sich über neue Auszubildende**

SERVICE

54 **Weiterbildung**

56 **Recht**

58 **Kultur**



Herzlichen Glückwunsch!

Gemeinsam mit IHK-Geschäftsführerin Maike Fritzsching hat IHK-Vizepräsident Detlev Höhner in der Stadthalle Unna das Engagement von 84 jungen Leuten aus der Region gewürdigt: Sie alle haben bei den diesjährigen Sommerprüfungen der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund ihre Prüfung mit der Bestnote „Sehr gut“ bestanden – das entspricht rund 2,5 Prozent aller Prüflinge. Die IHK gratuliert herzlich zu dieser Leistung!

Foto: Foto: Stephan Schütze



ZAHL DES MONATS

96.500



Die Deutschen lieben ihn – und am 1. Oktober wurde er an seinem offiziellen Ehrentag einmal mehr gefeiert: Kaffee.

Im vergangenen Jahr sind in zwölf produzierenden Betrieben des nordrhein-westfälischen Verarbeitenden Gewerbes (mit jeweils mehr als 20 Beschäftigten) 96.500 Tonnen nicht entkoffeinierten Röstkaffees hergestellt worden. Laut dem Statistischen Landesamt waren das 9,2 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Rein rechnerisch würde die im Jahr 2024 produzierte Menge ausreichen, um 12,9 Milliarden Tassen Kaffee (mit jeweils 125 Millilitern und 7,5 Gramm Kaffee) aufzubrühen. Der Absatzwert der Röstkaffeeproduktion lag mit nominal 637,3 Millionen Euro um 7,4 Prozent höher als im Jahr 2023. Gegenüber dem Jahr 2015 stieg die Absatzmenge sogar um 39,8 Prozent und der nominale Absatzwert um 67,1 Prozent. Bundesweit wurden im vergangenen Jahr rund 500.000 Tonnen koffeinhaltiger Röstkaffee produziert. Foto: iStock



Die neu aufgenommenen Wizz-Air-Strecken bescherten dem Airport gute Zahlen.

Foto: Frank Peterschroeder, Dortmund Airport

Airport verzeichnet eine starke Sommerbilanz

Der Dortmunder Flughafen ist zufrieden mit der Entwicklung der Fluggastzahl in der Sommersaison. Das teilte Flughafengeschäftsführer Ludger van Bebbier mit, als er die Aufsichtsratsmitglieder über die aktuellen Verkehrszahlen informierte.

Zwar sei der Start in den Sommerflugplan zunächst durch den Wegfall der Ryanair- und die Reduzierung der Eurowings-Verbindungen getrübt gewesen. Doch ab Juni habe das Verkehrsaufkommen wieder deutlich angezogen und der Airport sei mit Schwung in die Sommerferien gestartet. Gründe dafür

waren unter anderem die Angebots-erweiterung nach Antalya sowie die neu aufgenommenen Wizz-Air-Strecken nach Warschau und Craiova.

Auf eine erfolgreiche Sommerferienperiode mit einem Passagierplus von rund 10,5 Prozent folgte demnach ein ebenso starkes Augustergebnis. Mit 337.628 Reisenden verzeichnete der Flughafen den stärksten Monat seiner Unternehmensgeschichte und einen Zuwachs von mehr als zwölf Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Auch für den weiteren Jahresverlauf prognostiziert die Geschäftsführung stabile Passagierzahlen.

Recht auf Reparatur: Chancen für Unternehmen

Seit dem Juli 2024 ist die EU-Right-to-Repair-Richtlinie 2024/1799 in Kraft und muss bis spätestens Ende Juli 2026 von allen Mitgliedstaaten in nationales Recht umgesetzt werden. Zusammen mit der Ökodesign-Richtlinie sowie der neuen Ökodesign-Verordnung setzt die Richtlinie neue Standards für nachhaltige Produkte und eine ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft. Doch was genau bedeutet das für Hersteller und Händler? Welche Vorgaben gelten bereits und welche Änderungen stehen noch bevor?

Antworten auf diese Fragen sowie die Gelegenheit zum Austausch gibt es am Donnerstag, 27. November, von 9:00 bis 10:30 Uhr in einer kostenlosen Onlineveranstaltung via Microsoft Teams, die von der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund angeboten wird. Jakob Gross vom Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit wird darin die wichtigsten Punkte vorstellen. Seit 2023 betreut er im Bundesministerium die Themen „Nachhaltige öffentliche Beschaffung“ und „Recht auf Reparatur“. Zuvor leitete er 15 Jahre

lang das Referat „Administrative Vorhabenbetreuung, Zentrale Vergabestelle“ im Umweltbundesamt. Anmeldung unter:



WFG KREIS UNNA

Revitalisierung von Flächen untersucht

Gewerbeflächen für die Ansiedlung neuer und die Erweiterung bestehender Betriebe werden auch im Kreis Unna immer knapper. Daher gewinnt die Revitalisierung von Brachflächen und Problemimmobilien zunehmend an Bedeutung. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH (WFG) setzt mit einer nun beauftragten Potenzialanalyse einen zentralen Impuls zur nachhaltigen und zukunftsorientierten Flächenentwicklung in der Region.

Die Studie trägt den Titel „Zukunftsorientierte Flächenentwicklung im Kreis Unna: Nachhaltige Transformation und Aktivierung von Problemstandorten und -immobilien für gewerbliche Entwicklung“. Gefördert wird die Potenzialanalyse durch Mittel des Projektbüros des 5-StandorteProgramms, das bei der WFG Kreis Unna angesiedelt ist.

Zum nun erfolgten Auftakt wollen die Partner eine umfassende Markt- und Standortanalyse erstellen. Ziel ist es, 20 bis 25 potenzielle Brachflächen und untergenutzte Immobilien im Kreis Unna zu identifizieren, die grundsätzlich infrage kommen. Auf Basis dieser Analyse sollen zwei Standorte mit dem größten Reaktivierungspotenzial ausgewählt werden. Für diese werden im zweiten Arbeitspaket detaillierte Nutzungskonzepte erarbeitet. Das dritte Arbeitspaket widmet sich anschließend der Entwicklung

Die Ergebnisse der Analyse erwarten (v. l.) André Müller, Leiter 5-StandorteProjektbüro bei der WFG, sowie WFG-Chef Sascha Dorday und WFG-Prokuristin Dr. Petra Bergmann im Frühjahr 2026.

Foto: WFG, Heinze

konkreter Umsetzungsstrategien, insbesondere mit Blick auf Vermarktung, Investitionen und Finanzierung.

„Mit der Potenzialanalyse schaffen wir eine fachlich fundierte Grundlage, um brachliegende Potenziale zu heben und die gewerbliche Entwicklung im Kreis Unna gezielt zu stärken“, sagt Sascha Dorday, Geschäftsführer der WFG Kreis Unna. Die Ergebnisse der Analyse werden voraussichtlich im Frühjahr kommenden Jahres vorliegen.



Foto: Dr. Uwe Jürgenhake

Vorbildliche Unternehmenskultur

Das Dortmunder Unternehmen TRD-Reisen Fischer wurde mit dem Dortmunder Personalmanagement Prädikat der Initiative NEW DEALS für vorbildliche Führungs- und Unternehmenskultur ausgezeichnet. Bärbel Sumagang (r., Vorsitzende DGB-Region DortmundHellweg) überreichte die Urkunde an die beiden Geschäftsführerinnen Anja (Mitte) und Victoria Fischer. Das Unternehmen mit rund 190 Beschäftigten überzeugte die NEW DEALS Jury nach 2011 zum zweiten Mal mit ihrer ganzheitlichen sowie menschenzentrierten Unternehmensführung und Mitarbeiterbindung.

Veranstaltungsreihe: Digitale Fachkräftewoche

Drei Tage, drei Themen, drei Chancen für den unternehmerischen Erfolg: Das Bündnis für Fachkräfte Westfälisches Ruhrgebiet (WR), zu dem auch die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund gehört, lädt interessierte Unternehmen ein zum „3-Gänge-Online-Menü“ in Form von drei Mittagsimpulsen zu aktuellen Herausforderungen in der Fachkräftesicherung, Ausbildung und Unternehmensattraktivität. Beispielsweise behandelt ein Beitrag das Thema „Erfolgreich durch kritische Phasen in der Ausbildung“. Die drei Veranstaltungen finden statt vom 18. bis 20. November, jeweils von 12:00 bis 13:30 Uhr. Bestellt werden können die „komplette Menüfolge“ oder nur einzelne „Fachkräftehappen“. Weitere Informationen sowie Möglichkeit zur individuellen Anmeldung online unter folgendem QR-Code:





Cyberkriminalität: Unternehmen im Visier

Am 3. Dezember findet in der IHK zu Dortmund der diesjährige IT-Sicherheitstag NRW statt. Das Ziel: Unternehmen der Region stärker für das Thema sensibilisieren und ihnen zugleich Wege aufzeigen, wie auch KMU sich besser schützen können angesichts einer wachsenden Bedrohung.

VON MARIO OLESCHKO

Einzeltäter mit schwarzen Kapuzenpullovern, die in dunklen Kellern vor ihren flimmernden Monitoren hocken und hastig in die Tasten hauen: Mit diesem geradezu klassischen Bild von Cyberkriminellen hat die Realität wenig zu tun. Cyberkriminalität ist längst hochprofessionalisiert, sie ist ein destruktiver Wirtschaftszweig. Hacker arbeiten im Schichtbetrieb in organisierten Teams zusammen, um Sicherheitslücken in der IT von Unternehmen zu finden. Und nicht nur dies: Auch Vereine, Verbände und sogar staatliche Institutionen sind das Ziel solcher Attacken – vor gut dreieinhalb Jahren waren bundesweit beispielsweise die Industrie- und Handelskammern (IHKs) betroffen. Staaten setzen Cyberkriminalität gezielt ein, um andere Nationen zu destabilisieren.

Um Unternehmen über die aktuelle Lage zu informieren und ihnen darüber hinaus Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie sich schützen können, findet am 3. Dezember der IT-Sicherheitstag NRW in der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund statt. Er läuft parallel an drei Orten in der alten Kokerei Hansa in Dortmund. Zahlreiche Expertinnen und Experten aus vielen unterschiedlichen Zweigen kommen dabei zu Wort und stehen mit ihrem Fachwissen zur Verfügung. Veranstalter sind die Industrie- und Handelskammern in NRW – gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum DIGITAL.SICHER.NRW des Landes NRW.

178,6 Milliarden Euro Schaden

„Cyberstraftaten erreichten im Jahr 2024 einen neuen Höchststand. Den Schwerpunkt bildeten hierbei die sogenannten Auslandstaten“, teilt das Bundeskriminalamt im Bundeslagebild Cybcrime 2024 mit. Nicht zuletzt seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine sei die Bedrohungslage im Cyberraum deutlich gestiegen. Vor allem Ransomware-Angriffe und DDoS-Kampagnen (siehe Infokasten) haben demnach zugenommen.

Ob Kundendaten, E-Mail-Adressen, wertvolle Unternehmensdaten oder schlicht und ergreifend die Weitergabe von Informationen, wie sich die



Foto: K&K Networks GmbH

»Resilienz ist keine Technikfrage, sondern Führungsaufgabe – mit klaren Zuständigkeiten, geübten Abläufen und überprüfbaren Ergebnissen.«

Andreas Tracz,
Geschäftsführer K&K Networks GmbH

IT-Sicherheit eines Unternehmens umgehen lässt: Es gibt einen Markt für den An- und Verkauf sensibler Daten. Unternehmen, Organisationen und staatliche Institutionen werden dabei systematisch attackiert, und Experten warnen: Es ist nicht die Frage, ob ein Unternehmen überhaupt ins Visier von Cyberkriminellen gerät – es ist vielmehr nur eine Frage der Zeit. Auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind demnach zunehmend betroffen.

Auf rund 178,6 Milliarden Euro bezifferte sich laut dem Branchenverband Bitkom e. V. der Schaden, der

Arten von Cyberangriffen

Es gibt verschiedene Arten von Angriffen, mit denen Cyberkriminelle Unternehmen oder Organisationen schaden. Ein Überblick:

Ransomware

Ransomware ist eine schädliche Software, die Daten verschlüsselt, für deren Freigabe Kriminelle Lösegeld von den Unternehmen fordern. Ransomware wird meist völlig unbemerkt auf Firmenrechnern installiert. Beispielsweise, indem Mitarbeiter eine schädliche Datei oder einen Link zu einer schädlichen Website öffnen.

Phishing und Social Engineering

Mithilfe manipulierter E-Mails, von Telefongesprächen oder Messages in sozialen Netzwerken gelangen Cyberkriminelle an Zugangsdaten zu Netzwerken beziehungsweise zu sensiblen Firmenbereichen. Diese Daten können unter anderem für weitere Angriffe genutzt werden.

Datendiebstahl und Industriespionage

Wer erst einmal Zugang zu Firmenrechnern hat, kann vertrauliche Informationen einsehen und stehlen – beispielsweise Kundendaten oder besonders sensible Informationen zu laufenden Projekten.

DDoS-Angriffe

Hierbei geht es darum, mit gezielten Angriffen Infrastruktur zu stören oder gar lahmzulegen – etwa, indem Systeme durch eine Flut parallel laufender Anfragen überlastet werden.

allein in Deutschland im vergangenen Jahr durch Cyberkriminalität entstanden ist. Die Tendenz steigt seit Jahren. Zum Vergleich: Der Gesamtschaden – also inklusive analoger Spionage oder anderer Formen – betrug 2024 rund 267 Milliarden Euro. Die deutsche Wirtschaft sei „ein hochattraktives Angriffsziel für Kriminelle und uns feindlich gesonnene Staaten. Die Grenzen zwischen organisierter Kriminalität und staatlich gesteuerten Akteuren sind dabei fließend“, warnt Bitkom-Präsident Ralf Wintergerst.

Staaten rüsten digital auf

„Wir rüsten massiv auf: rechtlich, technisch und organisatorisch“, versichert angesichts dessen Bundesinnenminister Alexander Dobrindt (CSU). Und die Unternehmen? Gerade KMU und kleinere Organisationen verfügen häufig nicht über ausreichend eigene Mittel, um sich wirksam gegen solche Attacken zur Wehr setzen zu können. Hinzu kommt, dass die zunehmende Digitalisierung einhergeht mit einem gestiegenen Angriffspotenzial. Und auch Hacker nutzen vermehrt künstliche Intelligenz, um ihre Ziele zu erreichen.

Wie stark die Bedrohung durch Cyberkriminalität ist, weiß die Deutsch-Baltische Handelskammer (AHK Baltikum), die in Estland, Lettland und Litauen aktiv ist. Eine Delegation der AHK Baltikum ist Anfang Dezember zu Gast in Dortmund und wird dabei unter anderem auch den IT-Sicherheitstag besuchen, um dort aus erster Hand über ihre Erfahrungen zu berichten. Demnach verzeichnete allein Estland im vergangenen Jahr 6.515 gemeldete Cybervorfälle – fast doppelt so viele wie noch im Jahr 2023. Auch in Litauen und Lettland sind die Zahlen gestiegen. Die drei baltischen Staaten haben daher ihre Ausgaben für Digitalisierung und IT-Sicherheit in den vergangenen Jahren erheblich erhöht.

Cyberverteidigungssimulation „Locked Shields“

Einer der Experten vor Ort beim IT-Sicherheitstag NRW ist Oberstleutnant Christoph Kühn. Er ist stellvertretender Direktor und Chef des Stabes beim NATO Cooperative Cyber Defence



Ein wichtiger Aspekt rund um das Thema Cybersinnen und Mitarbeitern für die Bedeutung star

Centre of Excellence (CCDCOE) in der estnischen Hauptstadt Tallinn. Dieses wurde 2008 gegründet – ein Jahr nachdem Estlands Infrastruktur einem großen Cyberangriff ausgesetzt war.

Am CCDCOE kennt man sich mit der Abwehr derartiger Attacken bestens aus. Neben Forschung und Ausbildung organisieren die Experten in Tallinn seit 15 Jahren jährlich „Locked Shields“, eine der größten Cyberverteidigungsübungen der Welt. Im Mai 2025 nahmen Teams aus 41 Ländern teil, um den Ernstfall zu proben. „Wir



IT-Sicherheit ist die Sensibilisierung von Mitarbeiter Passwörter. Foto: istock

wollen am 3. Dezember die Rolle auch mittelständischer Unternehmen in der Cyberabwehr hervorheben. Cybersicherheit ist Aufgabe des Managements, nicht nur der IT-Abteilungen und deren Technik. Die aktuellen Herausforderungen müssen zu einer stärkeren Verbindung von Bundeswehr, öffentlichem Dienst und ziviler Wirtschaft führen“, so Kühn.

Immer raffiniertere Methoden

Die Bedrohung wächst nicht nur in Häufigkeit, sondern auch im

Hinblick Raffinesse. Fachleute warnen daher, dass Cyberkriminalität längst kein Thema mehr für die IT-Sicherheit eines Unternehmens allein sei. Vielmehr müssten Unternehmen sie als ein strategisches Risiko im Blick haben, das Datenverluste sowie damit einhergehende finanzielle Verluste wie auch langfristige Wettbewerbsnachteile mit sich bringe. Zwar seien sich Regierungen der Problematik längst bewusst und handelten entsprechend. Doch Unternehmen müssten verstärkt selbst aktiv werden, um sich zu schützen. Dabei gelte es, nicht bloß sporadisch einzelne Maßnahmen umzusetzen, sondern IT-Sicherheit systematisch und auf allen Ebenen zu denken: technisch, organisatorisch und personell.

Andreas Tracz, Geschäftsführer der K&K Networks GmbH sowie Vizepräsident der IHK zu Dortmund, rät Unternehmen, das Thema präventiv anzugehen, um im Falle eines Angriffs schnell die richtigen Maßnahmen einleiten zu können: „Cyberangriffe sind heute betriebliche Realität. Für die Geschäftsführung zählt nicht, ob etwas passiert, sondern wie schnell das Unternehmen wieder arbeits- und lieferfähig ist – ohne Reputationsschäden und Vertragsbrüche.“ Resilienz sei keine Technikfrage, sondern Führungsaufgabe – mit klaren Zuständigkeiten, geübten Abläufen und überprüfbaren Ergebnissen. „Die Lage hat sich geändert. Angreifer nutzen generative KI für täuschend echte Mails, Deep-Fake-Anrufe und perfekt getimte Social-Engineering-Kampagnen“, warnt Tracz.

Die IHK zu Dortmund legt daher Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Fachleuten aus IT-Abteilungen einen Besuch des IT-Sicherheitstags nahe. IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber betont: „Es ist uns als IHK wichtig, die Unternehmen unserer Region zu stärken. Das schließt auch Unterstützung zur Abwehr von Cyberkriminalität mit ein – sei es durch Beratung, durch von uns organisierte Events oder das Vermitteln geeigneter Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner. Auch über den IT-Sicherheitstag hinaus stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.“

Weitere Infos und Anmeldung: www.It-sicherheitstag-nrw.de

IT-Sicherheitstag NRW – Programmauszug

Zahlreiche Expertinnen und Experten beleuchten das Thema IT-Sicherheit am 3. Dezember in der alten Kokerei Hansa in Dortmund. Insgesamt gibt es mehr als 20 Veranstaltungen. Ein Auszug.

Panel – IT-Sicherheit, die verbindet

11:10 – 11:45 Uhr

Axel Petri,

Cyber Security Cluster Bonn

Christine Skropke, eurobits e. V.

Manuel Bach,

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)

Florian Schröder, AHK Baltikum

Andreas Tracz,

K&K Networks GmbH

Knock-out durch Prompt Injections: Tiefschläge für KI-Systeme

12:00 – 12:30 Uhr

Robert Stricker, Materna Information & Communications SE

14 Cybersicherheitsmaßnahmen für KMU

12:00 – 12:30 Uhr

Manuel Bach,

BSI – Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik

Digitale Sicherheit beginnt in der Geschäftsleitung

12:30 – 13:00 Uhr

Lena Nienstedt,

Digital.Sicher.NRW

So nutzen Cyberkriminelle ChatGPT & Co.

14:15 – 14:45 Uhr

Andreas Lüning,

G DATA CyberDefense AG

Pragmatisches IT-Notfallmanagement für KMU

14:45 – 15:15 Uhr

Tobias Erdmann, Systemhaus

Erdmann GmbH & Co. KG

Bereits mit der russischen Annexion der Krim hat sich das Bedrohungsszenario in Deutschland stark verändert. Das sagt **Oberstleutnant Peter Leffler**, der zur Bundeswehr-Teilstreitkraft Cyber- und Informationsraum gehört. Er appelliert auch an die Wirtschaft.



Cyberangriffe: »Manche sprechen von Krieg«

Ein Kampfflugzeug des Typs Eurofighter startet während der Übung Red Flag 20-2 von der Nellis Air Force Base im Nordosten von Las Vegas (USA). Foto: Bundeswehr/Ingo Tesche

Herr Leffler, in letzter Zeit könnte man auf den Gedanken kommen, die Bedrohung kommt eher aus der Luft als aus dem Cyberspace. Lassen wir uns durch Drohnen vom Wesentlichen ablenken?

Natürlich stehen die Drohnensichtungen in Deutschland und anderen europäischen Ländern aktuell im Fokus des öffentlichen Interesses. Sie sollten auch als Teil der Bedrohung wahrgenommen werden. Allerdings sollte das nicht dazu führen, dass andere Bedrohungen aus dem Blick geraten. Vielleicht tragen aber auch gerade diese ganz offensichtlichen Attacken aus der Luft dazu bei, dass mehr Menschen den Ernst der Lage insgesamt erkennen. Das wäre zumindest zu wünschen.

Sie sehen beim digitalen Bedrohungsbewusstsein in der deutschen Bevölkerung also noch Luft nach oben?

Allerdings. Und dafür muss ich nur in

ein Café oder ein Restaurant gehen und mich mit den Leuten unterhalten. Ich habe nicht den Eindruck, dass sich die Mehrheit in ihrer Sicherheit bedroht fühlt. Leider ist aber genau das die Realität. Was den Cyber- und Informationsraum betrifft, befinden wir uns spätestens seit der Annexion der Krim 2014 in einer sehr angespannten Bedrohungslage. Manche sprechen sogar von Krieg. Unsere Gesellschaft ist tagtäglich Angriffen aus dem Cyber- und Informationsraum ausgesetzt – die allerdings unter der sogenannten Erheblichkeitsschwelle liegen und somit einen Einsatz der Bundeswehr umgehen.

Was meinen Sie damit?

Agieren innerhalb Deutschlands dürfen in Friedenszeiten laut Grundgesetz nur innere Sicherheitsorgane wie beispielsweise Polizei oder Verfassungsschutz. Man spricht dann von Cyberabwehr.

Die Bundeswehr darf dagegen nur in der Cyberverteidigung aktiv werden, also wenn die äußere Sicherheit Deutschlands bedroht ist, was sich in der Dimension Cyber- und Informationsraum (CIR) schwer belegen lässt. Die Dimension CIR ist nämlich anders als die klassischen Dimensionen Land, Luft und See dadurch gekennzeichnet, dass es hier keine klaren geografischen oder institutionellen Grenzen gibt. Zudem finden Angriffe unmittelbar in Netzwerkgeschwindigkeit statt und sind daher vorher schwer aufklärbar. Ein „digitaler Verteidigungsfall“ ist also noch nicht eingetreten und damit ist die Bundeswehr bei der Abwehr von Angriffen – beispielsweise auf Unternehmen – nicht aktiv beteiligt. Selbstverständlich gibt es aber einen regen Austausch zwischen Bundeswehr und Behörden des Inneren, der Bundesländer und Kommunen sowie zwischen



Das ist sehr unterschiedlich. Neben eindeutig staatlichen Akteuren, die nicht nur aus Russland kommen, gibt es politisch motivierte Aktivisten, organisierte Kriminalität und „Script-Kiddies“, die einfach mal testen wollen, wie weit sie in Computersysteme eindringen können. Wer nun jeweils mit staatlicher Unterstützung oder zumindest Duldung handelt und wer nicht, lässt sich kaum feststellen. Klar ist: Ein Equipment von wenigen Hundert Euro könnte im Einzelfall ausreichen, einen großen Schaden zu verursachen.

Deutschland gilt als nicht besonders abwehrbereit, was die klassische Kriegsführung betrifft. Sieht das bei der Cyberverteidigung anders aus?

Eine der Kernaufgaben der Teilstreitkraft CIR besteht darin, das IT-System der Bundeswehr zu schützen. Das ist uns bis heute sehr gut gelungen. Wir halten uns aber bereit, auch aktiv zu handeln, wenn es nötig ist, und haben entsprechende Kapazitäten ausgebracht, um beispielsweise in gegnerischen Netzen zu agieren. Das aber ausschließlich außerhalb der Grenzen der Bundesrepublik Deutschland und mit entsprechender politischer Mandatierung.

Welche personellen Mittel stehen dafür zur Verfügung?

In der Teilstreitkraft CIR dienen rund 15.000 Menschen. Das ist ein bisschen weniger, als der deutschen Marine derzeit zur Verfügung stehen. Natürlich wurden sie nicht extra für den CIR eingestellt. Vielmehr rekrutierten sie sich bei dessen Aufstellung aus anderen Bereichen der Bundeswehr und wurden nun im CIR zusammengefasst.

Wie eng ist der Austausch dieser Teilstreitkraft mit der Digitalwirtschaft?

Wir pflegen einen engen Austausch im Sinne des bereits erwähnten gesamtstaatlichen Ansatzes in der Cybersicherheitsvorsorge – bilateral mit ausgewählten Partnern aus Industrie, Wirtschaft, Forschung und Wissenschaft sowie zu anderen Behörden und über Multiplikatoren, wie beispielsweise dem Verband Bitkom und dem Cyber Security Cluster Bonn.

Wie lautet Ihr Appell an Unternehmen, die das Cyberrisiko noch immer auf die leichte Schulter nehmen?

Ich würde sagen, die Zeit ist überfällig, dies schleunigst zu ändern. Denn inzwischen geht es nicht nur um den rein wirtschaftlichen Schaden oder allein um kritische Infrastruktur. Die Möglichkeit von Insolvenzen und damit der Vernichtung von Arbeitsplätzen durch Cyberangriffe auf „ganz normale KMU“, die gegebenenfalls nicht so gut geschützt sind wie die großen Industrieunternehmen, kann zu Verunsicherungen in der Bevölkerung führen. Dabei geht es mir nicht darum, Ängste zu schüren. Wichtig ist, Aufmerksamkeit zu erzeugen und ein Bewusstsein zu schaffen. Dafür sind Veranstaltungen wie der IT Sicherheitstag NRW ideale Plattformen.

DAS INTERVIEW FÜHRTE DANIEL BOSS

ZUR PERSON



Oberstleutnant Peter Leffler

kommt ursprünglich aus dem Heer. Der jüngsten Teilstreitkraft der Bundeswehr, Cyber- und Informationsraum (CIR), gehört er seit 2018 an. Hier ist er unter anderem für die Zusammenarbeit dieser Teilstreitkraft mit Vertretern aus Industrie, Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung sowie anderen Behörden verantwortlich. Am 3. Dezember 2025 ist er einer der Referenten beim IT Sicherheitstag NRW, der in der Alten Kokerei Hansa in Dortmund stattfindet. Weitere Informationen: it-sicherheitstag-nrw.de

Bundeswehr und Vertretern aus Wissenschaft und Forschung sowie aus Industrie und Wirtschaft hinsichtlich der Bedrohungslage und adäquaten Gegenmaßnahmen. Hier sprechen wir von einem gesamtstaatlichen Ansatz in der Cybersicherheitsvorsorge.

Gibt es nicht so etwas wie Amtshilfen? Wie bei der Corona-Pandemie oder der Ahrflut?

Doch, das ist grundsätzlich möglich und es ist im digitalen Bereich auch schon vorgekommen. Vor rund drei Jahren hatte der Landkreis Anhalt-Bitterfeld nach einer Cyberattacke die Bundeswehr um Hilfe gebeten und wir haben erfolgreich im Rahmen der Amtshilfe geholfen.

Viele Cyberattacken werden mit Russland in Verbindung gebracht. Mit welchen Angreifern haben wir es zu tun?



Die Perspektive der Frauen

Rund 300 Unternehmerinnen kamen Mitte September zum 10. DIHK-Netzwerktag der Business Women nach München. Das Jubiläumstreffen spiegelte die bedeutende Rolle von Frauen in der Wirtschaft und für den Ausweg aus der Krise wider. Für die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund waren die Vollversammlungsmitglieder Anja Fischer, Tina Risse-Stock und Adelheid Hauschopp-Francke vor Ort dabei. Foto: Andreas Gebert

Auszeichnung für clevere Tender Desks

GREEN IT: Zweiter Platz beim Partner of the Year Award von Ricoh.

Der Dortmunder IT-Dienstleister GREEN IT wurde beim diesjährigen Partner of the Year Award der Ricoh Deutschland GmbH mit dem zweiten Platz in der Kategorie Office Print ausgezeichnet. Im Rahmen der jährlichen Partnerauszeichnung ehrt Ricoh seine erfolgreichsten Partnerunternehmen in insgesamt vier Kategorien: „Office Print“ (Hardware & Software), „RicoH Graphic Communications“ (Hardware & Software), „Application Services“ (DocuWare) sowie „New Partner of the Year“. Mit dem Award würdigt das Unternehmen außergewöhnliche Leistungen und herausragendes Engagement im vergangenen Geschäftsjahr.

In der Kategorie „Office Print“ unterscheidet der führende Anbieter von Digital-Workspace-Services und Drucklösungen zudem zwischen zwei Gruppen, um sowohl der Unternehmensgröße als auch dem wirtschaftlichen Potenzial einzelner

Vertriebsregionen gerecht zu werden. GREEN IT wurde in der Gruppe 1, in der sich die größeren Partnerunternehmen befinden, mit dem zweiten Platz geehrt. Grundlage für die Bewertung war das Umsatzwachstum in Euro im Vergleich zum Vorjahr.

„Diese Auszeichnung spiegelt die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen GREEN IT und Ricoh wider, die seit Beginn unserer Partnerschaft von Innovationskraft, gegenseitigem Respekt und einem gemeinsamen Vertriebsansatz geprägt ist“, so Florian Stäwen, CFO von GREEN IT. Besonders hervorgehoben wurde die Einführung des sogenannten Tender Desks. Dabei handelt es sich um eine spezialisierte Abteilung, die sich fokussiert mit der Bearbeitung von Ausschreibungen, Angebots- und Informationsanfragen beschäftigt. Durch den Tender Desk konnten neue Projekte gezielt identifiziert und erfolgreich umgesetzt werden.

Glückwunsch

Udo Dolezych feiert 85. Geburtstag



Foto: IHK

Am 3. November wurde Udo Dolezych, geschäftsführender Gesellschafter der Westdeutscher Drahtseil-Verkauf Dolezych GmbH & Co. KG, Dortmund, 85 Jahre alt. Im Alter von 27 Jahren trat er in die Geschäftsführung seines Vaters ein. 1935 gegründet, steht der Name Dolezych weltweit für Seil-, Hebe-, Anschlag- und Landungssicherungstechnik. Das Unternehmen, das weltweit mehr als 650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, hat sich in diesem Zweig zu einem der größten Hersteller Europas entwickelt. Neben seiner beruflichen Tätigkeit widmete sich Udo Dolezych zahlreichen Ehrenämtern. Mehr als 35 Jahre wirkte er in Gremien der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund mit. 1996 wurde Udo Dolezych von der Vollversammlung zum Vizepräsidenten der IHK zu Dortmund gewählt, zehn Jahre später zum Präsidenten. Darüber hinaus war Dolezych von 2007 bis 2016 Vorstandsmitglied von IHK NRW, dem obersten IHK-Gremium auf Landesebene. Für seine besonderen Dienste um die Selbstverwaltung der Wirtschaft und der Region ernannte man ihn im September 2016 zum Ehrenpräsidenten. Für sein vielfältiges Engagement wurde Dolezych 2008 das Bundesverdienstkreuz am Bande sowie im Jahr 2014 das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschlands verliehen.



Blick auf die noch gesperrte Rahmedetalbrücke, die Staatssekretär Christian Hirte am 4. Oktober besucht hat, um sich ein Bild vom Fortgang der Bauarbeiten zu machen. Foto: Schulte-Zakotnik

„Die A 45 braucht mehr als nur eine Brücke“

Zwar soll Anfang 2026 ein Teilabschnitt der gesperrten Rahmedetalbrücke wieder befahrbar sein. Der Verkehrsverband Westfalen e. V. kritisiert jedoch den geplanten Finanzierungsstopp für einen weiteren Ausbau der A 45.

Seit rund vier Jahren ist die Rahmedetalbrücke bei Lüdenscheid gesperrt – und damit eine der wichtigsten verkehrstechnischen Schlagadern der Region. Im ersten Quartal 2026 soll ein Teilabschnitt wieder freigegeben werden. Am 4. Oktober besuchte Staatssekretär Christian Hirte die Baustelle, um in Vertretung für Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder den Baufortschritt in Augenschein zu nehmen. Der Verkehrsverband Westfalen e. V. hebt aus diesem Anlass die besondere Bedeutung der A 45 und der Brücke für die Wirtschaft hervor und mahnt an, deren Ertüchtigung voranzutreiben.

Der Verband reagiert damit auf die Nachricht, dass der notwendige Ausbau der A 45 aus finanziellen Gründen gestoppt werden solle. „Dabei werben wir seit fast 20 Jahren dafür, die

Ertüchtigung der A 45 als Gesamtaufgabe aus Brückenneubau und Fahrbahnerweiterung zu betrachten. Das starre Planungsrecht darf den Synergieeffekten durch ein integriertes Vorgehen nicht im Wege stehen“, sagte der Vorstandsvorsitzende des Verbands, Marc Simon. „Ich freue mich, dass der Bund seine Prognose für die Bauzeit einhält. Aus Sicht des Verkehrsverbands Westfalen gibt es dennoch keinen Anlass zum Durchatmen. Wir erwarten, dass der neue Bundesverkehrsminister keine halben Sachen macht und sein Engagement nicht auf nur eine der 59 A-45-Brücken reduziert.“

Seit der Sperrung der Rahmedetalbrücke ist laut Berechnungen jedes Jahr ein wirtschaftlicher Schaden von rund 360 Millionen Euro entstanden. Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) hat vor wenigen Wochen seine eigene Prognose aus dem Jahr 2022 noch einmal überprüft. „Unsere damalige Prognose war sehr konservativ gerechnet, sodass wir einen Gesamtschaden von mindestens 1,4 Milliarden Euro bis zum heutigen Tag bestätigen können“, erläutert Hanno Kempermann, Geschäftsführer des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln Consult GmbH.

Der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Industrie- und

Handelskammer zu Dortmund, Wulf-Christian Ehrich, kritisierte die Pläne, einen weiteren Ausbau der A 45 zu stoppen. „Die IHK zu Dortmund findet es unverständlich, die A 45 auf der Streichliste des Bundes zu finden. Beispielsweise übernehmen die Abschnitte in Dortmund eine wichtige Verteilfunktion zwischen der A 1, der A 2, A 40, der A 42 und der A 448. Einige Bereiche sind chronisch überlastet.“

Ehrich sieht in den immensen Schäden für die Wirtschaft auch einen Beleg dafür, dass die Investitionen aus dem Sondervermögen des Bundes sehr gut in die westfälischen Verkehrswege investiert sind. „Hier wirft jeder Euro ein Vielfaches an gesellschaftlicher Rendite ab.“ Das betreffe nicht nur die A 45. Auch die A 445 von Werl bis Hamm befinde sich auf der Streichliste, obwohl sie mit einem Nutzen-Kostenfaktor von 8,0 zu den besonders lohnenden Ausbauprojekten in Deutschland gehöre. Die Unternehmen seien zu Recht ungeduldig – zumal der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur eines der Topthemen der Kommunalwahl gewesen sei. „Wer die Wirtschaft ankurbeln möchte, muss seine Prioritäten anders setzen. Proporz nach Himmelsrichtungen ist jedenfalls kein geeigneter Gradmesser für den Bund.“



Rund 40 Unternehmen haben sich in Dortmund dem Bündnis für Biodiversität angeschlossen. Fotos: Stephan Schütze

Neues Bündnis für Biodiversität in Westfalen gegründet

Rund 40 Unternehmen aus drei IHK-Bezirken machen sich für Artenvielfalt stark. In Dortmund wurde das neue Netzwerk nun ins Leben gerufen – als eines der bundesweit größten seiner Art.

VON MARIO OLESCHKO

Es ist ein Bündnis, dass die Artenvielfalt fördern und dabei zeigen will: Biodiversität und Wirtschaftlichkeit sind kein Widerspruch: Am 1. Oktober ist in Dortmund das Bündnis für Biodiversität in der Region Westfalen gegründet worden. Es wurde ins Leben gerufen von den Industrie- und Handelskammern (IHKs) zu Dortmund, Arnsberg und Nord Westfalen – in Kooperation mit der DIHK Service GmbH. Rund 40 Unternehmen aus den drei Kammerbezirken haben sich dem Bündnis angeschlossen und wurden als Gründungsmitglieder begrüßt.

Ziel ist es, Unternehmen miteinander zu vernetzen und ihnen eine gemeinsame Plattform zu bieten rund um das Thema Biodiversität. Das Bündnis will informieren und den Austausch untereinander anregen: darüber, warum

Biodiversität wichtig ist, welchen Nutzen sie auch den Betrieben bringt, und mit welchen Maßnahmen Artenvielfalt gefördert werden kann. Bundesweit gibt es bereits mehrere Initiativen dieser Art, weitere sind in Entstehung.

Flächen nutzbar machen

Schon zu Beginn machte Wulf-Christian Ehrlich, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, deutlich, wie bedeutsam Biodiversität für die Unternehmen der Region ist und in welchem Spannungsfeld die Wirtschaft steckt: „In Dortmund ist die Flächenknappheit für die Betriebe ein sehr akutes Problem. Und ich sehe keinen Widerspruch darin, Artenschutz zu fördern und gleichzeitig Flächen wirtschaftlich nutzbar zu machen. Biodiversität und wirtschaftliche Interessen müssen einander nicht entgegenstehen.“

Wichtig, so Ehrlich, sei es, hierfür stärker in den Dialog zu treten. Oft sei die Ansiedlung neuer Unternehmen oder Erschließung neuer Flächen für die Wirtschaft mit Widerständen von Anwohnern verbunden, wobei auch das Argument Artenschutz vorgebracht werde. Doch das Bild von rauchenden Schloten und Umweltbelastungen sei überholt. Im Gegenteil: „Moderne

Gewerbegebiete können heute mehr zum Artenschutz beitragen als eine Monokultur von Nutzpflanzen.“

Baustein für Nachhaltigkeitsziele

Sven Wolf, Leiter des Geschäftsbereichs Unternehmensförderung und Weiterbildung der IHK Nord Westfalen, hob hervor: „Biodiversität ist ein wichtiger Baustein, um die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Und sie endet nicht am Firmengelände oder an Landesgrenzen.“ Jedes Produkt und jede Dienstleistung habe Auswirkungen auf die biologische Vielfalt. Sein Appell daher: „Schauen Sie sich auch Ihre Wertschöpfungskette genau an und machen Sie sich Gedanken, an welchen Stellen es gelingen kann, weitere Ressourcen einzusparen oder sie nachhaltig zu beziehen.“ Kreislaufwirtschaft spiele hier eine Schlüsselrolle.

Dass nachhaltiges und biodiverses Denken auch aus touristischer Perspektive ratsam sei und zugleich positive Auswirkungen auf die Wasserwirtschaft habe, betonte Thomas Frye, Geschäftsbereichsleiter Standort – Branchen – Unternehmensförderung von der IHK Arnsberg. Er verwies unter anderem auf die Fichtenwälder, die als Monokulturen im Sauerland den klimatischen Veränderungen nicht standhalten könnten.

Die Aufforstung mit klimaresistenten Mischwäldern bringe zudem eine bessere Bewässerung des Bodens mit sich. „Das Sauerland ist eine attraktive Region, die Menschen und damit Arbeitskräfte anzieht. Von einer nachhaltigen Aufforstungsstrategie profitieren daher auch die Unternehmen.“

Flächenwandel als Imagewandel

Ähnliches berichtete Thomas Reichling von der Stadt Dortmund, der die Projektgruppenleitung für die IGA 2027 innehat, die Internationale Gartenausstellung. Unter dem Leitspruch „Wie wollen wir morgen leben?“ wird sie von April bis Oktober 2027 an fünf Standorten im Ruhrgebiet stattfinden – bei einer Investitionssumme von rund 60 Millionen Euro. Reichling nutzte die Auftaktveranstaltung des Bündnisses Biodiversität, um den aktuellen Stand der



Gründungsveranstaltung Biodiversitätsbündnis (v. l.): Valentin Franklyn (DIHK I Unternehmen Biologische Vielfalt), Sven Wolf (IHK Nordwestfalen), Anja Hecker (IHK Nordwestfalen), Lars Morgenbrod (IHK Arnsberg), Thomas Frye (IHK Arnsberg) sowie Stefan Peltzer und Wulf-Christian Ehrich (beide IHK zu Dortmund).

Arbeiten und Planungen zu veranschaulichen und dabei deutlich zu machen: „Der Flächenwandel ist auch verbunden mit einem Imagewandel. In vielen Köpfen wird das Ruhrgebiet verbunden mit: groß, dreckig, laut. Wir wollen zeigen: Dieses alte Bild ist heute falsch.“

Das neue Bündnis will nun mit verschiedenen Workshops und weiteren Veranstaltungen die Vernetzung und den Austausch untereinander fördern

sowie weitere Mitglieder gewinnen. Am Engagement der Gründungsmitglieder dürfte dies nicht scheitern: „Ich habe den Wunsch, dass wir es ernst meinen“, sagte ein Unternehmer im Publikum und erteilte dafür Applaus. „Biodiversität ist in aller Munde, wird oft aber nur halbherzig umgesetzt. Wir sollten es von Anfang an richtig angehen.“ Das wünschte sich auch eine weitere Unternehmerin: „Bitte Aktivität, anstatt bloß Schulterklopfen!“

Unsere Sparkasse, aus Liebe zur Region.



Hier geht es zum
Gewinnspiel.

Hier sind wir zu Hause – miteinander, füreinander.

Was uns verbindet sind nicht nur die Orte, sondern vor allem die Herzensmenschen, die sich gemeinsam für unsere Region einsetzen. Sei es das Sommerfest im Stadtteil, das gemeinsame Anpacken für soziale Projekte oder der spontane Plausch über den Gartenzaun. Es sind die Menschen, die unsere Region so einmalig machen.



Gewinne eine Auszeit für dich und deinen Herzensmenschen.
Dafür einfach Code scannen und mitmachen. Viel Glück.

sparkasse-dortmund.de/herzschlag



Sparkasse
Dortmund



Rund 850 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt die Welser Profile Deutschland GmbH im Werk Bönen. Fotos: Welser Profile Deutschland GmbH

Welser Profile feiert 25 Jahre Standort Bönen

Das mehr als 360 Jahre alte österreichische Unternehmen hat in der Gemeinde ein festes Standbein. Rund 1.000 Gäste würdigen mit einer großen Feier im Werk das Engagement von Wolfgang Welser – und all jener, die den Standort mit aufgebaut haben.

VON MARIO OLESCHKO

Als Wolfgang Welser von den Moderatoren an diesem Abend begrüßt wird, erhebt sich spontan der gesamte Saal, um ihm lang applaudierend Respekt zu zollen. Rund 1.000 Menschen, die hier zum Feiern des Jubiläums von 25 Jahren Welser Profile Deutschland GmbH zusammengekommen sind, würdigen die Leistung des Mannes, der all dies damals möglich gemacht hat.

Denn es war Wolfgang Welser, der vor 25 Jahren das Potenzial des

Standorts Bönen erkannt und dann entschieden hatte, für das mehr als 360 Jahre alte österreichische Traditionsunternehmen in Bönen neue Produktionskapazitäten zu schaffen. Das Gewerbegebiet der Gemeinde bot nicht zuletzt eine hervorragende logistische Ausgangslage für Kunden aus dem nord- und westeuropäischen Raum.

Übernahme zweier Betriebe samt Belegschaft

Welser übernahm zwei bestehende Betriebe vor Ort mit alten, in die Jahre gekommenen Fabrikhallen, um hier etwas Neues aufzubauen. Und zwar gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieser Betriebe. „Die alten Hallen, die wir haben abreißen lassen, waren mir niemals wichtig. Wichtig waren immer die Menschen. Ihr Wissen. Und ihr Können. Sie alle wollten wir für Welser Profile gewinnen, und das war richtig so!“

Wenig später tritt der Senior auf die Bühne, um Worte des Dankes zu hören

von alten Weggefährten und auch nachfolgenden Generationen. Doch gleich darauf winkt er energisch ab. „Was ist



Riesenparty zum Jubiläum: Etwa 1.000 Gäste feiern

denn schon groß mein Beitrag?“, fragt er. „Wenn ich hier stehe und diesen Dank entgegennehmen soll, dann tue ich das im Namen all der Menschen, die in Bönen für Welser Profile arbeiten und gearbeitet haben. Ohne sie würde ich nicht hier stehen.“ Es ist ihm deutlich anzumerken, dass es ihm mit jedem dieser Worte ernst ist.

Traditionsunternehmen begann als Pfannenschmiede

Viel erfährt man an diesem Abend über die Geschichte des Standorts Bönen – und darüber, was das österreichische Traditionsunternehmen ausmacht. Im österreichischen Ybbsitz begann die Geschichte anno dazumal mit einer Pfannenschmiede. Seinen Hauptsitz hat das Unternehmen auch heute noch in Ybbsitz. Doch ist es nun, viereinhalb Jahrhunderte später, ein hochmoderner Hersteller von Profilen – mit einem Technologiezentrum, Produktionsstandorten in Österreich, Deutschland und den USA sowie Verkaufsniederlassungen weltweit.

Wolfgang Welser ist Gesellschafter der Welser Profile Beteiligungs GmbH und zudem Gesellschafter und Geschäftsführer der JWW GmbH – die Managementgesellschaft der Josef und Waltraud Welser Privatstiftung. Seine Söhne sind fest eingebunden:

Thomas Welser ist CEO der Werke Valley City (USA) und verantwortet Stahlmanagement, Stakeholder Management, Arbeits- & Gesundheitsschutz. Andreas Welser ist ebenfalls verantwortlich für Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie die Gebäudeverwaltung. Zudem ist er erster Ansprechpartner für regionale Behörden und Interessensvertreter. Darüber hinaus engagiert er sich als Mitglied der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund.

Ein besonderer Geist

Es ist ein besonderer Geist, der das Traditionsunternehmen auszeichnet – und er ist auch an diesem Abend zu spüren. Als in dem Kurzfilm, der die Geschichte des Standorts Bönen nachzeichnet, einige Mitarbeiter der ersten Stunde zu Wort kommen, brandet von hinten im Saal spontan Jubel auf: Andere Kolleginnen und Kollegen haben „alte Mitstreiter“ erkannt und freuen sich, dass sie im Film gewürdigt werden.

In einer der großen Hallen von Welser Profile wurden lange Tischreihen aufgestellt, zwischen denen Dutzende Servicekräfte hin und her huschen, um die Gäste mit Getränken zu versorgen. Aus Österreich wurden Rentnerinnen und Renter sowie Familienangehörige mit dem Reisebus nach Bönen gebracht, damit sie mitfeiern können. Nachwuchskräfte in Bönen haben für die Chefetage einen eigenen Welser-Flipper gebaut, den sie stolz präsentieren. Im Laufe des Abends zieht er viele neugierig-neidvolle Blicke auf sich. „Hätt’ ich auch gern bei uns stehen – stärkt sicher auch bei uns den Spirit“, scherzt der Geschäftsführer eines Unternehmens in der Nachbarschaft.

Umfassender Transformationsprozess

Seit dem ersten Spatenstich wurde die Welser Profile Deutschland GmbH stetig erweitert. Neue Hallen, moderne Logistikflächen sowie Investitionen in Automatisierung und Digitalisierung haben aus dem Standort Bönen ein starkes Werk innerhalb der Unternehmensgruppe gemacht. Heute arbeiten hier rund 850 der weltweit rund 2.400 Mitarbeiterinnen



Wulf-Christian Ehrich (r.), stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, überreicht Wolfgang Welser (2. v. r.) die Jubiläumsurkunde für 25 Jahre Welser Profile in Bönen. Ehefrau Brigitte Welser und Sohn Andreas Welser freuen sich mit ihm.

und Mitarbeiter, davon etwa 80 Auszubildende in fünf verschiedenen Metallberufen.

Vor gut sieben Jahren hat Thomas Welser einen Transformationsprozess initiiert. Darin ging es nicht nur um die strategische Ausrichtung, sondern auch um die Unternehmenskultur. Das Ziel: die gesamte Unternehmensgruppe weiterhin zukunftsfähig zu halten, an neue Bedingungen anzupassen und vor allem auch zu erörtern, wie die Potenziale von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern noch besser gefördert werden können. Rund 600 Beschäftigte aus Österreich und Deutschland haben freiwillig daran teilgenommen und zusammen das „Welser-Rückgrat“ entwickelt, das einen Orientierungsrahmen für Werte, Vision und Zusammenarbeit bieten soll. Für Julian Hatbauer, Mitglied des Management Teams, prägen die Unternehmenswerte den Umgang miteinander und auch mit externen Partnern: „Für uns sind sie die Basis für nachhaltige Marktführerschaft.“



ten in einer der Werkhallen.



Neue Sachverständige vereidigt

Sachverständige bekleiden eine wichtige Aufgabe: Mit ihrer fachlichen Expertise liefern sie in juristischen, wirtschaftlichen oder technischen Fragen fundierte und objektive Beurteilungen. Umso mehr freut es die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, dass am 20. Oktober Dipl.-Ing. Mareike Skudlawski als Sachverständige für „Schäden an Gebäuden“ vereidigt wurde. IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann (r.), Referatsleiter Jost Leuchtenberg (l.) sowie Fachberater Malik Nail Ucar dankten ihr stellvertretend für die gesamte IHK. Foto: Stephan Schütze

BIG direkt gesund und Salus BKK wollen fusionieren

Neue gesetzliche Krankenkasse läge dann im Ranking auf Platz 23.

Die BundesInnungskrankenkasse Gesundheit (BIG direkt gesund) mit Sitz in Dortmund und die in München ansässige Salus Betriebskrankenkasse (Salus BKK) wollen fusionieren. Dies teilten die beiden Krankenkassen in einer gemeinsamen Pressemitteilung mit. „Die Herausforderungen für gesetzliche Krankenkassen wachsen enorm: steigender Kostendruck, zunehmende Regulatorik sowie Anforderungen an Digitalisierung und Cybersicherheit. In größeren Organisationen können diese komplexen Aufgaben besser gestemmt werden. Deshalb ist die geplante Fusion für uns ein konsequenter Schritt, um unsere Zukunftsfähigkeit zu sichern“, sagte Robert Leidl, Verwaltungsratsvorsitzender der BIG direkt gesund.

Vorbehaltlich der gesetzlich vorgesehenen Prüfungen soll die Fusion die neue BIG direkt gesund in den Verbund der Betriebskrankenkassen

führen. Durch die Fusion rücke die neue Krankenkasse mit dann rund 650.000 Versicherten zum jetzigen Stichtag im bundesweiten Kassenranking um sieben Plätze auf Rang 23 vor.

Arbeitsplätze sollen erhalten bleiben

„Damit haben wir die Voraussetzungen geschaffen, um auch künftig weiter zu wachsen. Denn als Mitglied in der Kooperationsgemeinschaft unternehmensnaher Krankenkassen (KuK) haben wir vielfältige Verbindungen zu Innungskrankenkassen und Betriebskrankenkassen. Wir wollen mit Blick auf die beiden Kassenarten Brücken bauen“, betont Peter Kaetsch, Vorstandsvorsitzender der BIG direkt gesund. Die Arbeitsplätze in den beiden Kassen seien sicher. Das strategische Ziel sei klar: Man wolle eine Kasse mit mindestens einer Million Versicherten schaffen.

Jubiläum

50 Jahre

PHG Poschen Hausverwaltung GmbH

Bereits Ende September 2025 konnte die PHG Poschen Hausverwaltung GmbH in Dortmund ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Das im Jahr 1975 von Gottfried Poschen gegründete Unternehmen wuchs schon innerhalb der ersten Jahre schnell an. Vor besondere Herausforderungen stellten ihn damals beispielsweise Gemeinschaften, die vormals von der britischen Armee genutzt worden waren und nun nicht mehr in einem guten Zustand waren. Nach dem Tod des Firmengründers im Jahr 2008 übernahmen die Mitarbeiterinnen Gabriele Willsch – inzwischen Prokuristin – und Anita Fuß die GmbH. Sie verlegten den Firmensitz in die Steinäckerstraße 66 nach Dortmund Hombruch. Hier ist das Unternehmen bis heute ansässig.

2018 kam Andreas Janoschka ins Unternehmen und begann ein Jahr später als erster Auszubildender der PHG seine Ausbildung zum Immobilienkaufmann. Seit Januar 2023 ist Janoschka gemeinsam mit Marc Jeuschede Geschäftsführer der PHG Poschen Hausverwaltung GmbH, die heute mehr als 2.000 Immobilieneneinheiten verwaltet.



IHK-Geschäftsführerin Simone Bergmann überreicht Marc Jeuschede, Andreas Janoschka und Jannik Janoschka (v. l.) die Jubiläumsurkunde. Foto: IHK

Ein Abend zwischen Literatur und Geschichte

Die Westfälische Kaufmannsgilde erlebte in der Stadt- und Landesbibliothek einen besonderen Abend.

In der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund traf sich am 16. Oktober die Westfälische Kaufmannsgilde zu einem außergewöhnlichen Abend, der Kultur, Geschichte und Gemeinschaft vereinte. Carsten Jäger, Vorsitz der Gilde und zugleich Vorsitzender der Freunde der Stadt- und Landesbibliothek, begrüßte die Gäste in seiner Doppelrolle – als Symbol für die enge Verbindung von Wirtschaft und Kultur in Dortmund.

Die Bibliothek, seit 1999 als moderne Zentralbibliothek gegenüber dem Hauptbahnhof geöffnet, bildet gemeinsam mit neun Stadtteilbibliotheken ein lebendiges Netzwerk für Bildung und Begegnung. Jährlich werden dort rund 1,9 Millionen Medien ausgeliehen, und etwa 740.000 Besucherinnen und Besucher nutzen die vielfältigen Angebote – von klassischen Buchausleihen bis zu digitalen Lernformaten. Besonders beliebt ist die Kinder- und Jugendliteratur, die



Carsten Jäger (Mitte) übergab zum Dank das Gilden-Nashorn „Gloria“ an Hans-Christian Wirtz (l.) und Jens André Pfeiffer. Foto: WKG/Oliver Schaper

entscheidend dazu beiträgt, Lesefreude und Sprachkompetenz in jungen Jahren zu fördern.

Für die Mitglieder der Kaufmannsgilde bot der Abend exklusive Einblicke hinter die Kulissen der Bibliothek. Hans-Christian Wirtz, stellvertretender Leiter der Einrichtung, und Jens André

Pfeiffer, Leiter der Handschriftensammlung, öffneten Türen zu besonderen Schätzen: Zu sehen waren die Original-Niederschrift der deutschen Nationalhymne, die Hoffmann von Fallersleben 1841 auf Helgoland verfasste, sowie die deutsche Erstausgabe von Robinson Crusoe aus dem Jahr 1720.



Industrie- und Gewerbebau für alle Branchen.
Wir bauen auf Vielfalt. Als Menschen für Menschen.



Bernhard Heckmann GmbH & Co. KG | Römerstraße 113 | 59075 Hamm | www.heckmann-bau.de

**Ihr Fundament
für erfolgreiche
Projekte.**

Jetzt scannen
und mehr
erfahren →



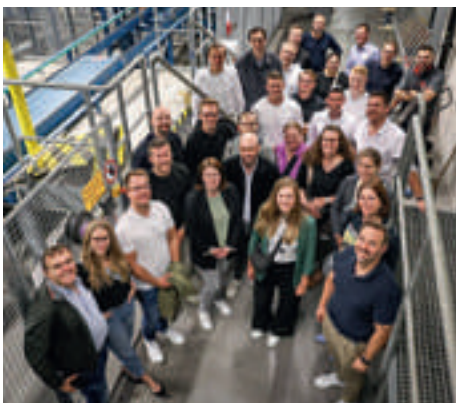


WIRTSCHAFTSJUNIOREN
DORTMUND KREIS UNNA HAMM

Filmfestival der WJ DUH

Die Wirtschaftsjunioren Dortmund Kreis Unna Hamm (WJ DUH) laden gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Dortmund und der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund hiesige Unternehmen herzlich zum WJ DUH Filmfestival ein – und Unternehmen haben noch die Möglichkeit, sich zu beteiligen. Gesucht werden kreative Kurzfilme, die zeigen, was Unternehmen bewegt, antreibt oder besonders macht. Ob Imagefilm, Recruitingvideo oder Produktpräsentation: Die Beiträge werden am 27. November auf großer Leinwand vor einer Fachjury und Gästen aus Wirtschaft und Öffentlichkeit präsentiert und die besten Beiträge prämiert.

Das Filmfestival versteht sich als Plattform, um die Vielfalt und Innovationskraft der regionalen Wirtschaft sichtbar zu machen. Gleichzeitig bietet es Raum für Begegnung und neue Kontakte – von Start-ups bis zu etablierten Unternehmen. Interessierte Unternehmen können ihre Filme online einreichen und damit Teil eines Abends werden, der Kreativität und Unternehmergeist feiert. Weitere Informationen zur Teilnahme gibt es unter: www.wj-filmfestival.de



Die Mitglieder der WJ DUH laden Unternehmen ein, sich am Filmfestival zu beteiligen.

Foto: Oliver Schaper

> Wirtschaftsjunioren

bei der IHK zu Dortmund e. V.
Tobias Schucht, Geschäftsführer
Tel. 0231 5417-250, info@wj-duh.de



Gutes tun und dabei Spaß haben: Beim Charity-Turnier „Padel4Friends“ der Wirtschaftsjunioren gingen 32 Teams an den Start. Foto: Stephan Schütze

Über 3.000 Euro für den guten Zweck

Sport, Spaß und soziales Engagement: Mit den Spenden aus der ersten Ausgabe des Charity-Turniers „Padel4Friends“ unterstützen die Wirtschaftsjunioren Dortmund Kreis Unna Hamm zwei soziale Einrichtungen.

VON FLORIAN MATHIES RÜFFIN

Wenn sportlicher Ehrgeiz auf gelebtes soziales Engagement trifft, entsteht etwas Besonderes – so wie bei „Padel4Friends“, dem Charity-Turnier der Wirtschaftsjunioren Dortmund Kreis Unna Hamm (WJ DUH). Bei der ersten Ausgabe des Turniers kamen 32 Teams zusammen, um auf dem Padel-Court nicht nur um Punkte, sondern vor allem für den guten Zweck zu spielen. Das Ergebnis: volle Energie, großartige Stimmung – und eine stolze Spendensumme von 3.680 Euro für den guten Zweck.

Den sportlichen Sieg sicherte sich das Team Court Chaos, während Team Zerschmetterlinge mit seinem originellen Namen den Sonderpreis für die kreativste Idee erhielt. Doch der eigentliche Gewinner des Tages war die Gemeinschaft: Die Einnahmen aus Startgebühren, ergänzt durch 1.000 Euro aus dem WJ Social Club, dem Förderverein der

WJ DUH, und eine Spende der Dortmunder Volksbank eG, gingen an zwei soziale Projekte, um ihre wichtige Arbeit zu unterstützen. Das Frauenhaus Dortmund und der ambulante Kinderhospizdienst Dortmund – das Herzensprojekt des Gewinnerteams – dürfen sich über eine Spende freuen.

Zentrale Säule der WJ-Arbeit

Die Begeisterung und der Zusammenhalt auf und neben dem Platz machen deutlich, was eine zentrale Säule der Arbeit der WJ DUH ist: Engagement, Teamgeist und Verantwortung. Mit dem Projekt „Padel4Friends“ wollen die WJ DUH zeigen, dass soziales Engagement und Netzwerken perfekt zusammenpassen. Der sportliche Wettbewerb wird hier zur Plattform, um Kontakte zu knüpfen, Bewusstsein zu schaffen und gemeinsam Gutes zu tun.

Mit Projekten wie diesem möchten die WJ DUH nicht nur soziale Organisationen in der Region unterstützen, sondern auch deutlich machen, dass Wirtschaft heißt, Verantwortung zu übernehmen. Denn gerade in Zeiten, in denen gesellschaftlicher Zusammenhalt wichtiger denn je ist, setzen die WJ DUH sichtbare Zeichen für eine starke Gemeinschaft. „Padel4Friends“ ist dabei kein einmaliges Projekt, sondern soll ein fester Bestandteil im Jahreskalender der WJ DUH bleiben – als sportliches Event mit Herz, das zeigt, wie viel man gemeinsam in der Region bewegen kann.

MEDIAMOSS STRAIGHT CONSULTING

Henrika Brühne wird geschäftsführende Partnerin

Foto: Mediamoss Straight Consulting



Die Newsroom-Beratung Mediamoss mit Sitz in Dortmund wächst und gründet eine eigenständige Sparte für Strategie, Training und Change. Geschäftsführende Partnerin der neuen Firma Mediamoss Straight Consulting wird Henrika Brühne. Die diplomierte Betriebswirtin bringt jahrelange Erfahrung aus Leitungspositionen in Marketing, Kommunikation und Sales mit. Vor ihrem Wechsel zu

Mediamoss Straight Consulting arbeitete sie unter anderem bei Funke Kunststoffe, ifm, Komma-Gruppe, Datev und Vollack. Neben dem Change-Aspekt werden Strategie und Training zum Leistungsportfolio von Mediamoss Straight Consulting gehören. Davon sollen auch die Newsroom-Projekte von Mediamoss profitieren. „Der Aufbau eines Corporate Newsrooms ist ein Change-Projekt. Der Faktor Mensch spielt dabei die entscheidende Rolle“, sagt Professor Christoph Moss, Gründer von Mediamoss Newsroom. „Mit Henrika Brühne haben wir eine Spezialistin gewonnen, die Change und Strategie in den Newsroom-Projekten leben und trainieren kann.“

GREEN IT

Matthias Otte neuer Chief Consulting Officer

Foto: Silvia Kriens



Zum 1. Oktober hat Matthias Otte die neu geschaffene Position des Chief Consulting Officers (CCO) beim Dortmunder IT-Dienstleister GREEN IT übernommen. Seine berufliche Laufbahn begann Otte als Informations-elektroniker mit dem Schwerpunkt Bürosystemtechnik. Über verschiedene Stationen im Print Consulting und Service führte ihn sein Weg schließlich zu GREEN IT. Heute blickt er auf über 20

Jahre Erfahrung im IT-Umfeld zurück und gilt als anerkannter Branchenexperte. Der 41-Jährige gehört zum Gründungsteam von GREEN IT und prägt das Unternehmen seit der ersten Stunde. Bereits in der Anfangsphase des Unternehmens hat er den Bereich Consulting maßgeblich mit aufgebaut. Anschließend leitete er den Field Service mit mehr als 100 Beschäftigten und kümmerte sich um den Aufbau leistungsfähiger Strukturen sowie die Optimierung der Serviceprozesse. Anfang 2024 wurde er als Chief Technical Officer (CTO) Teil der Geschäftsleitung und verantwortete dort zentrale Servicebereiche.

LIFTVERLEIH
LIESEGANG
Ihr Partner für passende Lifte

Wilhelmstraße 10
59439 Holzwickede
Tel.: 02301 / 94 03 83
Fax: 02301 / 94 03 85
liesegang@liftverleih.de
www.liftverleih.de

Bürotechnik Aktienvernichter, Falz- und Papierschneidemaschinen
Was Sie suchen werden Sie bei uns finden!

Ihr kompetenter Partner seit über 90 Jahren in Dortmund

GRÜNINGER Weiburger Straße 45-47
44135 Dortmund
http://www.GRUENINGER.COM Tel. 58 44 59-0 · Fax 58 44 59-44

BTS
Brune Timmer Schlüter PartG mbB
Wirtschaftsprüfer • Steuerberater | Dortmund • Düsseldorf

Stephan Brune, WP/StB
Dirk Timmer, WP/StB
Klaus Schlüter, StB/FBISTr
Ralf Spielhofen, RA

Westfalen-Center
Lindemannstraße 77
44137 Dortmund
Tel. 0231 58707-0
Fax 0231 58707-10
E-Mail: mail.do@btspartner.de

Ihr Erfolg ist unser Ziel!
Unsere Stärke ist die ganzheitliche Beratung.

Verschaffen Sie sich einen Überblick über das gesamte Spektrum unserer Beratungskompetenz unter www.btspartner.de

Stimmungstief in der regionalen Wirtschaft hält an

Die jüngste Konjunkturumfrage der IHK zu Dortmund bei mehr als 200 Mitgliedsunternehmen zeichnet ein unverändert schlechtes Bild im Kammerbezirk. Nur jeder zehnte Betrieb erwartet eine Verbesserung.

Die bundesweite Wirtschaftskrise ist auch in der Region der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund weiterhin spürbar. Bei den Unternehmen wächst vor allem die Unzufriedenheit mit wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen – und das branchenübergreifend. Das geht aus der aktuellen Konjunkturumfrage zum Herbst hervor, an der über 200 Unternehmen mit mehr als 22.500 Beschäftigten teilgenommen haben. Der Befragungszeitraum lag zwischen dem 8. und 21. September 2025.

Wirtschaftlicher Aufbruch noch nicht in Sicht

Im Vergleich zum Vorjahr ist der IHK-Konjunkturklimaindex gesunken und liegt bei 92,3 Punkten (Herbst 2024: 94 Punkte). Damit stagniert der Index

bereits zum fünften Mal in Folge auf niedrigem Niveau. IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann ordnet die Ergebnisse ein: „Sowohl auf Bundes- als auf Landesebene stagniert die Wirtschaftsleistung. Das Bruttoinlandsprodukt Nordrhein-Westfalens war im ersten Halbjahr 2025 nach ersten Schätzungen preisbereinigt um 0,2 Prozent niedriger als in den ersten sechs Monaten des vergangenen Jahres. Auf Bundesebene ist das BIP im zweiten Quartal gegenüber dem ersten Quartal 2025 um 0,3 Prozent gesunken.“

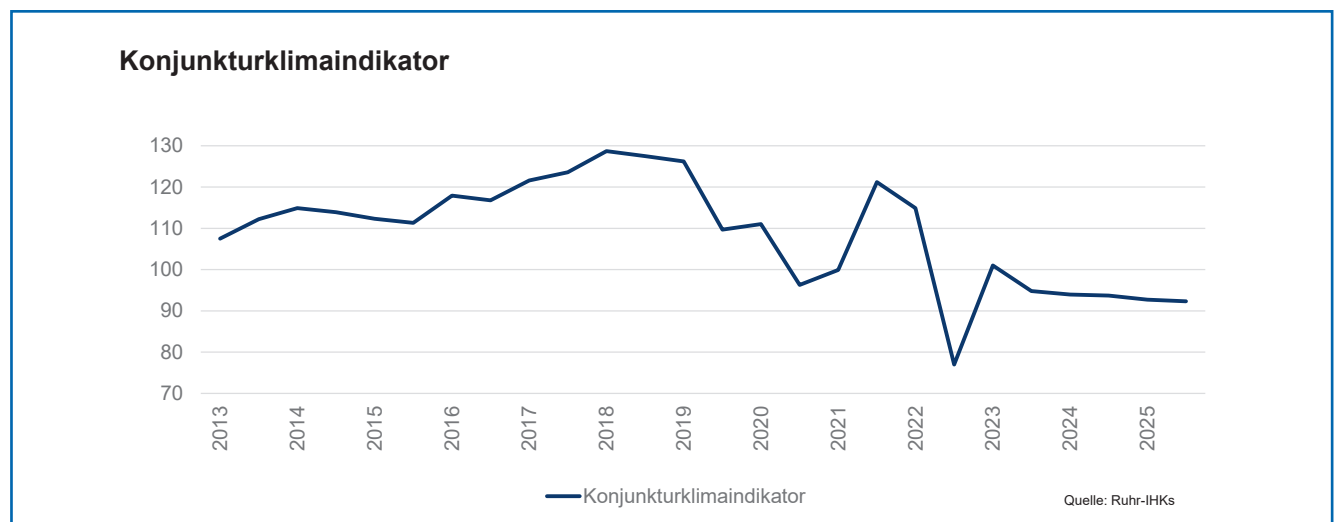
Führende Wirtschaftsinstitute rechnen auch für das Gesamtjahr 2025 nicht mit einer nachhaltigen Erholung der deutschen Wirtschaft. In ihrer Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2025 gehen die Institute davon aus, dass das Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr lediglich um 0,2 Prozent steigen wird. „Dies spiegelt sich eindeutig in unserer Umfrage wider: Knapp ein Viertel unserer Betriebe blickt pessimistisch in die Zukunft, jeder zehnte Betrieb erwartet eine bessere Geschäftslage, während 64 Prozent der Befragten gleichbleibende Geschäftserwartungen prognostizieren“, resümiert Dustmann.

Risiken bremsen Konjunkturerwartungen aus

Der IHK-Präsident betont: „In allen drei Sektoren – Industrie, Handel und Dienstleistungen – sehen 63 Prozent der Befragten die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als ein Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens. Erschwerend kommt hinzu, dass die restriktive US-Zollpolitik und die schwächelnde Weltwirtschaft die konjunkturelle Erholung der deutschen Wirtschaft weiterhin ausbremsen.“ Zu weiteren Risiken zählen die schwache Inlandsnachfrage, steigende Arbeitskosten sowie der anhaltende Fachkräftemangel.

Stimmung verschlechtert sich

Nahezu in allen Branchen verschlechtern sich die Geschäftserwartungen. Insbesondere der Handel gibt sich pessimistisch. Jedes dritte Unternehmen (33 Prozent) erwartet eine schlechtere Geschäftslage. Zu Jahresbeginn war es nur jedes fünfte Unternehmen (21 Prozent). Auch die Industrie zeigt sich wenig optimistisch. Fast jedes fünfte Unternehmen (19 Prozent) erwartet eine schlechtere Entwicklung (Jahresbeginn 2025: 23 Prozent). Lediglich



die Dienstleistungsbranche berichtet von nahezu unveränderten Erwartungen. So bewerten aktuell 21 Prozent der Unternehmen (Jahresbeginn 2025: 22 Prozent) ihre künftige Lage als schlecht.

Der Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, Stefan Schreiber, sieht politischen Handlungsbedarf: „Mit der Digitalisierung, der Energiewende und dem demografischen Wandel steht unsere Wirtschaft vor tiefgreifenden Veränderungen. Mit mutiger Innenstadtentwicklung, konsequentem Bürokratieabbau, schnelleren Genehmigungsverfahren und einer aktiven Ansiedlungspolitik müssen Kommunen in der Lage sein, gezielt gegenzusteuern.“ Flächenpolitik lebe mehr denn je von Angeboten, die verschiedene Optionen bieten müssten.

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung



Vor allem die Transformation der Wirtschaft mit den Schwerpunkten Kreislaufwirtschaft, Energiewende und Wasserstoff brauche neue Flächen. Schreiber ergänzt: „Häufig werden gewerblich oder industriell genutzte Flächen verstärkt in Wohnbauflächen oder für Freizeitnutzungen umgewandelt, ohne dass an anderer Stelle für Ersatz gesorgt wird. Wir wenden uns als IHK daher entschieden gegen Denk- und Planungsverbote für neue Gewerbeflächen

beziehungsweise Freiflächen. Zudem brauchen wir eine vorausschauende Flächenpolitik, damit sich Betriebe ansiedeln und wachsen können.“

Foto: Hans Jürgen Landes



IHK-ANSPRECHPARTNER

Ralf Bollenberg
0231 5417-106,
r.bollenberg@dortmund.ihk.de

Jetzt
Zugang zum
OnlineBanking
freischalten.

**Geld überweisen,
wann und wo ich will.**



Unser digitales Banking ist sicher, egal ob am Computer oder unterwegs per App. Und es steckt voller Möglichkeiten, ganz unabhängig von Öffnungszeiten und Wegen zur Bank.

Wir machen den Weg frei.



dovoba.de





An der Capeller Straße in Werne wird sich die RCS-Gruppe in nördlicher Richtung erweitern, um Recycling und Kreislaufwirtschaft weiter voranzutreiben. Foto: RCS

RCS-Erweiterung ist beschlossene Sache

Rat der Stadt Werne hat dem Bebauungsplan zugestimmt.

Die geplante Erweiterung der RCS-Gruppe in Werne ist nun offiziell auf den Weg gebracht: Am 1. Oktober hat der Rat der Stadt Werne einstimmig den Bebauungsplan 22E „Sondergebiet Recycling- und Entsorgungswirtschaft“ beschlossen. Damit ist die letzte Hürde genommen, um den Ausbau des Recyclingunternehmens an der Capeller Straße zu realisieren. Der Baubeginn ist für 2026 vorgesehen.

Die RCS Entsorgung GmbH, RCS Rohstoffverwertung GmbH und RCS Plastics GmbH bilden gemeinsam

eine bedeutsame Unternehmensgruppe mit rund 250 Beschäftigten an zwei Standorten in Werne. Da die Flächenreserven bereits vollständig ausgeschöpft sind, benötigt das Unternehmen nach eigenen Angaben zusätzliche Flächen.

Bereits 2020 hatte sich die RCS-Gruppe um einen zweiten Standort in Werne vergrößert, um lebensmiteltaugliches Granulat herzustellen. Direkt neben dem heutigen Hauptsitz entsteht nun in nördlicher Richtung ein weiterer Standort auf einer 6,5 Hektar

großen Fläche, die dem Unternehmen bereits gehört. Geplant sind dort Logistik-, Verwaltungs-, Produktions- sowie Wartungs- und Serviceeinrichtungen. „Wir freuen uns sehr, dass wir jetzt in Werne Planungsrecht haben und werden nach Erteilung der BImSchG- (Bundes-Immissionsschutzgesetz) beziehungsweise Baugenehmigung im Jahr 2026 mit dem Bau beginnen“, teilte RCS-Geschäftsführerin Adelheid Hauschopp-Francke mit.

Mit der Erweiterung reagiere RCS auf die stetig steigende Nachfrage nach recyceltem PET. „Dank unserer hochwertigen Recyclingprozesse ist es möglich, Materialien nahezu vollständig wiederzuverwerten und wertvolle Rohstoffe zu schonen“, so Hauschopp-Francke weiter. Mit der Investition wolle das Unternehmen seine Kapazitäten deutlich ausbauen und so einen wichtigen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft sowie zum Umweltschutz leisten.

Nach dem europäischen Green Deal soll Europa bis 2050 keine Treibhausgase mehr produzieren (Netto-Emissionen) und somit klimaneutral werden. „Mit den bei uns produzierten Sekundärrohstoffen tragen wir dazu bei, dieses Ziel zu erreichen. Denn Recyclingkunststoff ist ein Sekundärkunststoff, der den Verbrauch von Primärkunststoffen reduziert und in Teilen ersetzt.“

Datennutzung in und für Kommunen

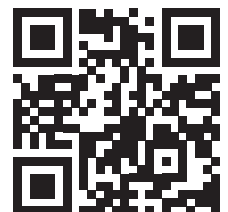
Die Smart City Allianz Dortmund lädt zur Diskussionsrunde im PROJEKTOR ein.

Die Smart City Allianz Dortmund hat das Ziel, die Beteiligung von Wissenschaft, Wirtschaft und Verbänden zu fördern und stärker in die Entwicklung der künftigen sogenannten Smart City einzubeziehen. Gemeinsame Themenworkshops zur Weiterentwicklung der „smarten Stadt“ sollen kontinuierlich hierzu beitragen. Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Dortmund und in Kooperation mit dem Smart-City-Team der Stadt Dortmund lädt die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund am Mittwoch,

26. November, ab 15 Uhr in die neuen Räumlichkeiten des PROJEKTORS ein, Kleppingstraße 28, um das Potenzial einer effektiven Datennutzung in und für die Kommune zu diskutieren. Der PROJEKTOR ist ein spezieller Raum, der Digitalisierung erlebbar machen soll.

Ralf Leufken, Geschäftsleiter des civitas connect e. V. in Münster, teilt seine Expertise und Einblicke in die überregionale Kooperation sowie die Entwicklung digitaler Lösungen für Smart Citys und Regionen. Und Niels Schlunder aus dem Smart-City-Team erläutert, wie die

Zusammenführung städtischer digitaler Datensilos in einer gemeinsamen App funktionieren kann. Die Veranstaltung richtet sich an Wirtschafts- und Wissenschaftsakteure sowie Interessenten aus der Region, die zur Entwicklung und Zukunft der kommunalen Datennutzung in den Austausch gehen möchten. Weitere Infos und Anmeldung:



ÜBERNAHME

Huchtemeier Papier ist Teil der Grigeo Group

Die Huchtemeier Papier GmbH in Dortmund ist nun Teil der Grigeo Group, einem der führenden Papierhersteller im baltischen Raum. Dies teilte das Unternehmen mit. Grigeo Hygiene, eine Tochtergesellschaft des baltischen Konzerns, hat demnach 100 Prozent der Huchtemeier Papier übernommen. Dieser Schritt eröffne neue Expansionsmöglichkeiten in Deutschland und den Nachbarländern. Huchtemeier Papier blickt auf eine über 125-jährige Tradition zurück und war seit 1960 im Besitz der Dortmunder Familie Dr. Alfred Voßschulte sen., langjähriger Präsident des Bundesverbands Sekundärrohstoffe und Entsorgung e. V. sowie ehemaliger Präsident der IHK zu Dortmund. Das Unternehmen beliefert Groß- und Fachhändler mit Hygienepapier und Servietten sowie Industriekunden mit Halbfertigware.

17. BIS 23. NOVEMBER

Gründungswoche Deutschland in Hamm

Unter dem Motto „Gründen.Jetzt“ findet vom 17. bis 23. November die Gründungswoche Deutschland statt. Für Gründungsinteressierte und Jungunternehmer ist sie eine gute Gelegenheit, sich zum Thema Existenzgründung zu informieren, auszutauschen und beraten zu lassen. Veranstalter ist die Initiative Gründungs Offensive Hamm – in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund. Ein Highlight wird dabei das Bootcamp STARTKLAR! am 19. November sein, das im Innovationszentrum Hamm stattfindet. Darin werden zahlreiche praxisnahe Sessions angeboten: von der Kunst des perfekten Pitches über Finanzierung und Tipps für eine bessere Social-Media-Sichtbarkeit bis hin zur FlyHigh Challenge, in der agile Methoden ausprobiert werden können. An zwei Themeninseln beantworten Fachleute der Gründungs Offensive Fragen zur Selbstständigkeit. Weitere Infos sowie Programm und Anmeldung unter:



Kinder- und Jugendgästehaus nimmt Gestalt an

Dortmunder Stiftung help and hope feiert mit rund 100 Gästen das Richtfest.

Mit dem Richtfest für das neue Kinder- und Jugendgästehaus auf Gut Königsmühle hat die help and hope Stiftung am 9. Oktober einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zu ihrem „Herzensprojekt“ erreicht. Rund 100 Gäste verfolgten gebannt, wie die Richtkrone am Neubau aufgehängt wurde. Die Gäste aus der Dortmunder Stadtgesellschaft und dem großen Netzwerk der Stiftung feierten gemeinsam mit Handwerkern, der Bauunternehmung FREUNDLIEB und dem help and hope Team.

Seit Beginn des Projekts wurden bereits drei Millionen Euro an Spenden für den Bau gesammelt. Besonderer Gast des Richtfestes war Alexander Kalouti, designierter Oberbürgermeister der Stadt Dortmund. Gemeinsam mit ihm möchte die Stiftung die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Stiftung weiter ausbauen. „Die wertvolle Arbeit der help and hope Stiftung verdient



Richtfest bei help and hope (v. l.): Patricia Aundrup (Stiftungsvorstand), Alexander Kalouti (designierter Oberbürgermeister der Stadt Dortmund), Prof. Dr. Lutz Aderhold (Stiftungskuratorium), Sandra Heller (Vorstandsvorsitzende der Stiftung), Michael Freundlieb (FREUNDLIEB Bauunternehmung), Nadja Lüders (Stiftungskuratorium), Gerhard Gotthard (Stiftungsvorstand). Foto: help and hope Stiftung / Stephan Schütze

alle Unterstützung, die wir gemeinsam aufbringen können“, so Kalouti. „Dieses Projekt ist ein wunderbares Zeichen von privatem Engagement für unsere Gesellschaft, für die Bürger und Bürgerinnen von Dortmund.“

„Das Richtfest ist für uns ein Moment der Dankbarkeit und der Vorfreude“,

ergänzte die Vorstandsvorsitzende der Stiftung, Sandra Heller. „Mit dem neuen Gästehaus schaffen wir einen Ort, an dem Kinder und Jugendliche gemeinsam lernen und Zusammenhalt erleben können.“ Das Gebäude soll Platz für bis zu 100 junge Menschen bieten. Die Eröffnung ist für Herbst 2026 geplant.



Spionage oder gar Angriffe durch Drohnen: Szenarien wie dieses sind aufgrund der jüngsten Entwicklungen mehr und mehr in den Fokus einer umfassenden Sicherheitspolitik gerückt. Foto: Bild wurde mit künstlicher Intelligenz erstellt

Wirtschaft und Verteidigung: Was kann auf uns zukommen?

Die sicherheitspolitische Lage hat sich in Europa fundamental verändert – und mit ihr die Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Handeln. Was sich in den vergangenen Jahren bereits in der Thematik der Cyberresilienz im Bewusstsein von Unternehmen niedergeschlagen hat, könnte schon heute betriebswirtschaftlich unabdingbar sein.

VON DOMINIK STUTE

Unternehmen sollten ihre Standorte, Lieferketten und Daten nicht nur gegen Natur- und Marktrisiken absichern, sondern auch gegen hybride Bedrohungen, Spionage und Cyberangriffe. Zugleich entstehen neue Märkte in Bereichen wie IT-Sicherheit oder Dienstleistungen für staatliche Einrichtungen. Die „Zeitenwende“ ist damit nicht nur ein politischer Begriff, sondern kann zu einer zentralen Management-Agenda für Teile der deutschen Wirtschaft werden.

Kern dieses neuen Denkens ist die Gesamtverteidigung: Staat, Wirtschaft

und Gesellschaft sollten im Krisenfall funktionieren – und im Frieden Vorsorge treffen. Der „Operationsplan Deutschland“ – ein militärischer und ziviler Plan der Bundeswehr – beschreibt hierfür die Rollen von Verwaltung, Infrastruktur und Industrie. Für Unternehmen heißt das: kritische Prozesse identifizieren, Abhängigkeiten reduzieren, Notfall- und Wiederanlaufpläne testen und Partnernetzwerke aufbauen. Wer hier früh handelt, erhöht nicht nur die eigene Resilienz, sondern verbessert auch seine Wettbewerbsposition.

Die Modernisierung von Zivilschutz, Bundeswehr und Blaulichtorganisationen löst erhebliche Nachfrage aus – quer über Branchen: Metall und Maschinenbau, Elektronik und Sensorik, Software, Logistik, Bau, Energie, Beratung. Für Mittelständler ist der Einstieg machbar, aber regelgebunden: Vergabeverfahren, Sicherheits- und Qualitätsnachweise, Export- und Compliance-Themen wollen verstanden sein. Wer seine Eignung sauber nachweist, sich in Konsortien organisiert und Referenzen aus dualen Anwendungen nutzt, kann neue Umsatzquellen erschließen. Denn für den Bereich der öffentlichen Beschaffung wird im Zuge dessen der Zugang zur öffentlichen Vergabe von Aufträgen aller Voraussicht nach – gerade bei der Ausrufung eines Spannungsfalls – massiv erleichtert werden.

Transformation wird damit zur Chance: Kompetenzen aus zivilen Märkten – etwa sichere Software,

Fertigungstiefe, Zertifizierungen, Servicefähigkeit oder Datenkompetenz – lassen sich in neuen Bedarfsfeldern einsetzen. Entscheidend ist, das eigene Profil klar zu beschreiben, Anforderungen frühzeitig zu prüfen und Schritt für Schritt Fähigkeiten, Nachweise und Partnerschaften aufzubauen.

Gleichzeitig wächst der Druck im Cyberraum. Angriffe zielen längst nicht mehr nur auf Konzerne, sondern auf Handwerksbetriebe, Hidden Champions und kommunale Unternehmen. Produktionsstillstände, Datendiebstahl, Erpressung – die Folgekosten sind erheblich. Effektive Antworten beginnen nicht erst bei Firewalls, sondern in der Führung: Risikoanalyse, klare Verantwortlichkeiten, Schutz von OT-Netzen, Härtung der Lieferkette, Schulungen, Detektion & Response. Wer Melde- und Entscheidungswege



Um einen möglichst reibungslosen Ablauf bei ihren Lieferketten zu gewährleisten, sollten Unternehmen sich auch gegen hybride Bedrohungen und Cyberangriffe schützen. Foto: iStock

trainiert, Backups real testet und seine Dienstleister eingebunden hält, verkürzt Ausfallzeiten und mindert Schäden. Cyberresilienz ist damit kein IT-Projekt, sondern Bestandteil der Unternehmensstrategie – und ein Wettbewerbsvorteil im Umgang mit sensiblen Kunden, Daten und Infrastrukturen.

➔ Am Mittwoch, 12. November, lädt die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund von 16 bis 19 Uhr zur Fachveranstaltung „Wirtschaft & Verteidigung – Orientierung, Herausforderungen und Chancen für Unternehmen“. Programm und Anmeldung: events.dortmund.ihk24.de/wuv

**Mit einem Sprung
zum gesunden Betrieb**

**Gesunde
Menschen,
starke
Wirtschaft**

Frank Ziegenbein, Geschäftsführer der LIPPE REHA: „Die Menschen brauchen die Wirtschaft, die Wirtschaft braucht die Menschen – optimistisch, gesund und voller Tatendrang!“

Die BGF-Koordinierungsstelle Nordrhein-Westfalen ist Ihr erster Ansprechpartner, wenn es um Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) geht.

Kostet nix, bringt viel: Springen Sie jetzt!
www.bgf-koordinierungsstelle.de/nrw



BGF

Koordinierungsstelle
NORDRHEIN-WESTFALEN

**Jetzt
Beratungs-
anfrage
starten!**



Von Mittelstand zu Mittelstand

Warum Banken um ihre Kunden pitchen sollten

Nutzen ist, was Kundinnen und Kunden hilft. Es geht nicht in erster Linie um Optionen, sondern vor allem um Lösungen. Diese können Volksbanken Raiffeisenbanken als Teil der Genossenschaftlichen FinanzGruppe liefern.

Gemeinsam wachsen.

Egal in welcher Phase Sie und Ihr Unternehmen sind, ein guter Finanzpartner sollte in der Lage sein, Ihre Situation zu verstehen. Volksbanken Raiffeisenbanken wissen, was es bedeutet, in der Region zu Hause zu sein und von dort weltweit Services und Dienstleistungen für Mitglieder, Kundinnen und Kunden anzubieten. Sie agieren mit starken Partnern, die wissen, worauf es ankommt. Von Anfang an werden Unternehmerinnen und Unternehmer individuell und lösungsorientiert zu Finanzthemen beraten und können sich ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.

Den Weg frei machen bedeutet, ihn zu kennen.

Unternehmen werden seit über 150 Jahren von den unabhängig agierenden, genossenschaftlich organisierten Banken begleitet. Dabei haben Volksbanken Raiffeisenbanken viele Wege im wahrsten Sinne des Wortes frei gemacht, indem sie sie mitgestaltet haben. Diesen Pioniergeist haben sie noch heute.

Volksbanken Raiffeisenbanken sind Vor- und Mitdenker, innovative Entwickler und stabile Umsetzer für Lösungen, die Unternehmerinnen und Unternehmern die Freiheit geben, eigene Entscheidungen zu treffen.

Wer seine Stärken kennt, gewinnt jeden Pitch.

Sie wollen Ihre Volksbank Raiffeisenbank auf die Probe stellen? Vereinbaren Sie jetzt Ihren persönlichen Pitch-Termin bei Ihrer Bank vor Ort oder informieren Sie sich über www.vr.de/firmenkunden-pitch





Jetzt QR-Code scannen,
Smartphone im Rahmen platzieren
und überzeugt werden.

**Wenn Sie eh
schon hingucken ...**

... haben Sie Zeit für einen Pitch?

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**





Mehr als 30 regionale Unternehmen haben auch beim 17. Ausbildungspreis der Dortmunder Wirtschaft wieder einmal ihr großes Engagement rund um den betrieblichen Nachwuchs unter Beweis gestellt. Fotos: Benito Barajas

Ehrung für exzellente Ausbildung

Im Haus der SIGNAL IDUNA Gruppe wurden beim 17. Ausbildungspreis der Dortmunder Wirtschaft Unternehmen ausgezeichnet, die sich besonders um ihren Nachwuchs verdient gemacht haben und jungen Menschen so einen erfolgreichen Start ins Berufsleben ermöglichen.

Mehr als 30 Betriebe aus der Region wurden in diesem Jahr von der Jury mit dem Ausbildungspreis der Dortmunder Wirtschaft geehrt. Eine maßgebliche Rolle spielten dabei Kriterien wie Ausbildungsquote, -ergebnisse, Kontinuität, Innovationsgrad, Qualität der Ausbildung, Engagement der Ausbilder sowie Nachhaltigkeit.

Rund 90 Gäste erlebten, wie Auszubildende der ausgezeichneten Betriebe ihre Erfahrungen und Kompetenzen präsentierten. Als Dankeschön erhielten sie die Möglichkeit, an einem Graffiti-Workshop teilzunehmen, den Klettergarten zu besuchen und ein BVB-Fußballspiel zu genießen.

Evelyn Knüfermann, Organisatorin des Wettbewerbs, ist begeistert: „Die Ausbildungsqualität aller teilnehmenden Betriebe war beeindruckend. Wir hoffen, dass die Rückmeldungen für alle Betriebe Ansporn sind, weiterhin in exzellente Ausbildung zu investieren. Mit dem Ausbildungspreis machen wir hervorragende Ausbildungsbetriebe sichtbar und fördern ein Netzwerk, das Austausch und Vergleich ermöglicht. So können Unternehmen ihre Ausbildung kontinuierlich verbessern.“

Der Ausbildungspreis wird getragen von den Wirtschaftsverbänden DIE FAMILIENUNTERNEHMER und DIE JUNGEN UNTERNEHMER, dem Arbeitgeberverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e. V., den Bauverbänden.NRW, dem Handelsverband Nordrhein-Westfalen Westfalen-Münsterland, den Unternehmensverbänden für Dortmund und Umgebung sowie dem Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau. Unterstützt wird die Initiative von der Agentur für Arbeit Dortmund, IHK, HWK und der SIGNAL IDUNA Gruppe.

„Es reicht nicht, den Fachkräftemangel nur zu beklagen – wir

alle müssen gemeinsam handeln“, sagte Heike Marzen, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Dortmund, anlässlich der Preisverleihung. „Die heute nominierten Ausbildungsbetriebe zeigen vorbildlich, wie das gelingt. Sie sind das Rückgrat unserer Wirtschaft und geben ihr Wissen und ihre Begeisterung an die junge Generation weiter.“

Preisträger 2025

Kategorie 1 bis 50 Beschäftigte

1. Platz: Praxis Khadra
2. Platz: SV Derne 1949 e. V.
3. Platz: Friedrich & Lick GmbH

Kategorie 51 bis 250 Beschäftigte

1. Platz: ADS Allgemeine Deutsche Steuerberatungsgesellschaft mbH
2. Platz: SMF GmbH
3. Platz: Klöpper-Therm GmbH

Kategorie über 250 Beschäftigte

1. Platz: AOK Nordwest
2. Platz: Hülpert Shared Service GmbH
3. Platz: Schaeffler / Vitesco Technologies

Welche Wirtschaft wollen wir?

„Zukunftsbilder“ lautet der Titel der BAUM-Tagung, die am 11. und 12. November im SIGNAL IDUNA PARK stattfindet. Partner ist auch die IHK zu Dortmund, die seit vielen Jahren Akzente beim Thema Nachhaltigkeit setzt.

Unter dem Titel „Welche Wirtschaft wollen wir?“ lädt das Unternehmensnetzwerk BAUM e. V. am 11. und 12. November zur großen BAUM-Tagung in den SIGNAL IDUNA Park nach Dortmund ein. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik werden dort Zukunftsbilder für eine nachhaltige Wirtschaft und Gesellschaft entwickelt – praxisnah und branchenübergreifend.

Borussia Dortmund tritt als Co-Gastgeber auf, die SIGNAL IDUNA Gruppe unterstützt die Veranstaltung als Gold-Partner. Begrüßt werden die Teilnehmenden von Carsten Cramer, Geschäftsführer des BVB, und Torsten Uhlig, Vorstandsvorsitzender der SIGNAL IDUNA Gruppe. Bundesumweltminister Carsten Schneider (SPD) wird mit einer Video-Botschaft zugeschaltet.

Warum das Thema „Zukunftsbilder“ im Fokus steht, erläutert die BAUM-Vorsitzende Yvonne Zwick: „Positive Zukunftsbilder, ermutigende Geschichten und die Einladung zum Mitgestalten



Yvonne Zwick, Vorsitzende des Unternehmensnetzwerks BAUM e. V.

Foto: Die Hoffotografen



Der SIGNAL IDUNA Park in Dortmund wird Veranstaltungsort der nächsten BAUM-Tagung sein. Foto: Stephan Schütze

sind viel wirksamer als reine Alarmrhetorik. Wenn wir wollen, dass nachhaltiges Handeln zur Normalität wird, dann müssen wir die Geschichten dazu neu erzählen.“

Die Tagung bietet Einblicke in aktuelle Nachhaltigkeitsthemen, praxisnahen Austausch mit Unternehmen und interaktive Formate, die Raum für neue Ideen schaffen. Neben inspirierenden Keynotes und Workshops stehen die Verleihung der Umwelt- und Nachhaltigkeitspreise sowie ein vielfältiges Networking-Programm im Mittelpunkt. Ob beim „Speed Networking“, in thematischen Workshops oder bei der Führung durch das Stadion – die Teilnehmenden erwartet ein intensiver Dialog zu den Chancen einer zukunftsfähigen Wirtschaft.

Zahlreiche engagierte Unternehmen aus der Region sind Mitglied bei BAUM, darunter die Dula-Werke Dustmann & Co. GmbH, Green IT Das Systemhaus GmbH, WILO SE, B.A.U.M. Consult GmbH, das ÖkoZentrum NRW GmbH und die KiK Textilien und Non-Food GmbH. Sie stehen stellvertretend für die Vielfalt des Netzwerks, das nachhaltiges Wirtschaften in Deutschland voranbringt.

Viele Angebote der IHK

„Die Zukunftsbilder der BAUM-Tagung bilden eine Grundlage für die konkreten und praxisorientierten

Nachhaltigkeitsangebote der IHK“, begrüßt der Referatsleiter für Nachhaltiges Wirtschaften der IHK, Stefan Peltzer, die Tagung in Dortmund. In den nächsten Wochen können Mitglieder der IHK zu Dortmund unterschiedliche Angebote nutzen. Die „Circularity Scouts“ sind ein neues Angebot, um Auszubildende zu sensibilisieren und mithilfe der künftigen Fachkräfte die Kreislauffähigkeit der eigenen Produkte zu verbessern. Eine Onlineinformation findet am 7. November von 10:30 bis 11:30 Uhr statt.

Die nachhaltige Mobilität kann durch verschiedene Programme des Bundes- und Landes mit wenig Bürokratie gefördert werden. Darüber informiert das IHK-Netzwerkbüro BEMO ebenfalls in einer Onlinefortbildung. Die Bedeutung der Nachhaltigkeit für die eigene Kreditfähigkeit sorgt für viel Verunsicherung im Mittelstand. Die IHK hat am 6. November um 13 Uhr Experten für eine Einordnung nach Dortmund eingeladen. Infos zur Tagung: <https://baumev.de/baum-tagung/>

IHK-ANSPRECHPARTNER

Stefan Peltzer, Referatsleiter
Standortpolitik | International
0231 5417-1476
s.peltzer@dortmund.ihk.de

Fotoschätze der IHK zu Dortmund

Vor 50 Jahren traten die Vollversammlungen der Industrie- und Handelskammern des Ruhrgebiets erstmals in einer gemeinsamen außerordentlichen Vollversammlung zusammen. Unter der Leitung des damaligen Kammerpräsidenten Konsul Hans Hartwig und des Hauptgeschäftsführers Dr. Helmut Keunecke (Tischreihe, 5. und 6. v. l.) waren sich die Kammern in ihrer Kritik an einer geplanten Reform des Berufsbildungsgesetzes einig. Mit der Versammlung der Repräsentanten der Wirtschaft des gesamten Ruhrgebiets zeigte die Wirtschaft durch ihre Interessensvertretung der IHKs, wie wichtig das System der dualen Ausbildung für die Wirtschaft der Region ist. Die Grenzen dieser Region haben sich immer wieder verschoben, etwa wegen der kommunalen Gebietsreform, die zwischen 1966 bis 1975 in NRW durchgeführt wurde. Damals zählten sieben Kammern zum Ruhrgebiet – heute sind es sechs: IHK zu Dortmund, IHK Mittleres Ruhrgebiet, Niederrheinische IHK zu Duisburg, IHK zu Essen, IHK Nord Westfalen sowie die Südwestfälische IHK zu Hagen.

Die gesetzliche Reglementierung der Ausbildung war damals noch vergleichsweise neu. Erst seit 1969 gibt es in Deutschland das Berufsbildungsgesetz, welches die Ausbildung sowie die Rechte und Pflichten der Auszubildenden bundesweit einheitlich regelt.

Foto: WWA, K 1 B Nr. 6584



Schulterschluss für die



duale Ausbildung



Rund 200 Gäste verfolgten im Dortmunder U die Diskussionen und Beiträge rund um die Entwicklung der Innenstädte. Fotos: Stephan Schütze

12. IHK-Handelstag zur Zukunft der Innenstädte

Sicherheit und Aufenthaltsqualität bleiben zentrale Faktoren für lebendige Stadtkerne: Das ist das Fazit des 12. IHK-Handelstags NRW im Dortmunder U mit rund 200 Gästen aus Wirtschaft, Politik, Handel und weiteren Branchen.

Unter dem Leitmotiv „Zukunftsort Innenstadt – neue Qualitäten für Handel & Stadtleben“ hat der 12. IHK-Handelstag NRW Analyse, Praxis und Politikdialog verbunden. Auf dem Programm standen eine Bestandsaufnahme zur Bedeutung von Sauberkeit, Sicherheit und Aufenthaltsqualität für Handelsstandorte, Realitätschecks zu kommunalen Handlungsmöglichkeiten, Praxisbeispiele zu Sicherheitskooperationen und Eigentümer-Engagement sowie ein Austausch über die Verantwortung des Landes.

Im Rahmen des Begrüßungsinterviews „Die Innenstadt als Wohlfühlort – Welche Rolle spielen Sicherheit und Sauberkeit?“ mit Staatssekretärin Dr. Daniela Lesmeister (Ministerium des Innern NRW) und Moderator Tom Hegemann, hob Heinz-Herbert Dustmann, Vizepräsident von IHK NRW und Präsident der IHK zu Dortmund, die zentrale Bedeutung von Sauberkeit und Sicherheit für die Zukunft der Innenstädte und Stadtteilzentren hervor.

Herzstück des sozialen Miteinanders

Nur wenn sich Menschen dort sicher und willkommen fühlen, könnten Innenstädte wieder zu lebendigen Orten des Austauschs, der Kultur und des Handels werden. „Die Innenstadt ist unser gemeinsamer Lebensraum“, betonte Dustmann. „Sie ist nicht nur Wirtschaftsstandort, sondern auch ein Herzstück unseres sozialen und kulturellen Miteinanders.“ Um diese Rolle zu

stärken, brauche es gemeinsames Engagement von Wirtschaft, Verwaltung und Bürgerschaft – für saubere, sichere und lebenswerte Zentren, die Menschen aller Generationen anziehen und verbinden.

Angesichts der Diskussionen ergaben sich für IHK NRW zentrale Erwartungen an die rahmengebende Politik: „Kommunen benötigen verlässliche, dauerhaft angelegte Unterstützung und professionelles City- beziehungsweise Quartiersmanagement – befristete Förderprogramme reichen dafür nicht aus“, betonte Sven Schulte, Fachpolitischer Sprecher für Handel und Stadtentwicklung von IHK NRW.

Darüber hinaus brauche es klare Perspektiven für innerstädtische Veranstaltungen. Die Balance zwischen Sicherheit und Aufenthaltsqualität stelle Kommunen und lokale Interessengemeinschaften zunehmend vor Herausforderungen. Ebenso sei es notwendig,

Immobilieeigentümer stärker einzu- binden. Dazu gelte es, sie gezielt zu sensibilisieren und auf Landes- sowie auf kommunaler Ebene, die Etablie- rung von Immobilien- und Standortge- meinschaften zu fördern.

Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Bedeutung runder Tische und der Zusammenarbeit der Kom- mune. Durch Absprachen, Austausch und Vernetzung können Herausforde- rungen besser bewältigt werden – das Zusammenwirken aller Akteure wur- de als entscheidendes „Rezept“ zur Lösung unterschiedlichster Probleme hervorgehoben. Auf die Frage nach den Kosten solcher Maßnahmen wur- de betont, dass Vernetzung zwar Pri- orität habe, finanzielle Mittel letztlich jedoch notwendig seien. Diese könn- ten über Förderprogramme bereitge- stellt werden.



Zwölfter IHK-Handelstag NRW (v. l.): Sven Schulte, Fachpolitischer Sprecher Handel und Stadtentwicklung von IHK NRW, Dr. Daniela Lesmeister, Staatssekretärin im Ministerium des Inneren des Landes NRW, Heinz-Herbert Dustmann, Vizepräsident von IHK NRW und Präsident der IHK zu Dortmund, Simone Bergmann, Geschäftsfüh- rerin der IHK zu Dortmund Abteilung Handel, Dienstleistungen, Existenzgründungen.

Schulte: „Unser Appell an die Lan- desregierung ist klar: Förderprogram- me dauerhaft statt befristet aufsetzen, Kommunen und Gewerbetreibende bei

der Umsetzung von Events unterstützen sowie Citymanagements und Eigentü- mergemeinschaften gezielt stärken und vereinfachen.“

Bringen Sie Ihr **Leasing** einen Schritt weiter.

Als Ihr Leasing- und Mobilitätspartner ist Ayvens bei jedem Schritt für Sie da.



Better with every move.

Ayvens ist eine Marke der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg.

ayvens
SOCIÉTÉ GÉNÉRALE GROUP



Großer politischer Bogen

Der Westfälische Industrieklub Dortmund hat jüngst den Unions-Fraktionsvorsitzenden Jens Spahn (Mitte) zu einem Vortrag über aktuelle politische und wirtschaftliche Herausforderungen begrüßt. Spahn schlug darin einen weiten thematischen Bogen – von geopolitischen Fragen bis hin zu den Sorgen der Kommunen. Mit dabei: NRW-Kultur- und Wissenschaftsministerin Ina Brandes und Industrieklub-Präsident Dirk Rutenhofer. Foto: Jan Heinze

zdi-Netzwerk der WFG erhält Qualitätssiegel

Kinder und Jugendliche für MINT-Fächer begeistern.

Das bei der Wirtschaftsförderung Kreis Unna (WFG) angesiedelte zdi-Netzwerk Perspektive Technik begeistert seit Jahren Kinder und Jugendliche aus den zehn Städten und Gemeinden des Kreises Unna für die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT). Für diese erfolgreiche Arbeit im Bereich der außerschulischen MINT-Bildung wurde das Team der WFG nun mit dem zdi-Qualitätssiegel 2025 ausgezeichnet.

Britta Bollmann, Gruppenleiterin im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, überreichte die Auszeichnung im Rahmen eines Community-Events im Lockschuppen Bielefeld an Projektleiter Matthias Müller. „Das zdi-Qualitätssiegel ist eine Anerkennung für die erfolgreiche Arbeit in den Regionen. Mit ihrer Arbeit setzen die zdi-Netzwerke Maßstäbe – für die außerschulische MINT-Bildung

und somit langfristig für die Fachkräftesicherung und Innovationskraft in Nordrhein-Westfalen“, betonte Bollmann während der Verleihung.

Auch WFG-Geschäftsführer Sascha Dorday unterstreicht die Bedeutung des Netzwerks für die Region: „Das zdi-Netzwerk Perspektive Technik leistet einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung im Kreis Unna. Es bringt junge Menschen frühzeitig mit technischen und naturwissenschaftlichen Berufen in Kontakt und stärkt damit nicht nur das Interesse an MINT-Themen, sondern auch die langfristige Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen.“

Die zdi-Netzwerke bieten Kindern und Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten, MINT-Themen hautnah zu erleben und selbst auszuprobieren. Ziel ist es, das Interesse an naturwissenschaftlich-technischen Themen nachhaltig zu wecken und zu fördern.

Impressum

RUHRWirtschaft

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

Hauptgeschäftsstelle:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5417-0, Fax 0231 5417-109
www.ihk.de/dortmund

Zweigstelle Hamm:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Zweigstelle Hamm, Ostring 15, 59065 Hamm
Tel. 02381 92141-0, Fax 02381 92141-23

Redaktion:

Mario Oleschko
ruhrwirtschaft@dortmund.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt des redaktionellen Teils: Gero Brandenburg,
g.brandenburg@dortmund.ihk.de

Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Kürzung vor.

Adresse der Redaktion:

IHK-Magazin **RUHRWirtschaft**
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5417-236/-252

Gestaltung:

PMGi Agentur für intelligente Medien,
Denise Rebel, Klaus Jeunette, Hamm

Die **RUHRWirtschaft** erscheint zehn Mal im Jahr. Die Ausgaben Dezember/Januar und Juli/August erscheinen als Doppelausgabe. Die **RUHRWirtschaft** ist gemäß § 10 der Satzung Veröffentlichungsorgan der IHK. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für andere Bezieher beträgt der Bezugspreis 50,25 Euro einschl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.

Druckauflage: 31.500 (IWW 2/2023)
ISSN: 0343-1452
Redaktionsschluss
dieser Ausgabe: 17.10.2025
Ausgabedatum: 3.11.2025

Verlag:

Bonifatius GmbH
Druck – Buch – Verlag, Paderborn

Druckerei:

Bonifatius GmbH
Druck – Buch – Verlag, Paderborn

Anzeigenservice:

Zilla Medienagentur GmbH,
Kronprinzenstraße 72, 44135 Dortmund
Tel. 0231 222446-0
Fax 0231 222446-60
ruhrwirtschaft@zilla.de
Derzeit ist die Preisliste Nr. 41 vom 1. Januar 2025 gültig.

Bekanntmachung

Am 20. Oktober 2025 wurde von der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund öffentlich bestellt und vereidigt: Frau Dipl.-Ing. Mareike Skudlawski, Dortmund, als Sachverständige für „Schäden an Gebäuden“.

DOKOM21 und Ruhr-CIX

Die Cloud-Connectors

Der Ruhr-CIX powered by DE-CIX ist ein Internetknoten für das Ruhrgebiet und den Wirtschaftsraum Südwestfalen. In Kombination mit Rechenzentrumsdienstleistungen von DOKOM21 werden Ihre Anbindungen an alle gängigen internationalen Clouds mit höchster Sicherheit und Qualität realisiert.

Die Ruhr-CIX Infrastruktur besteht aus den Rechenzentren von DOKOM21 in Dortmund mit direkter Verbindung an den DE-CIX in Frankfurt. Sie basiert auf einem hochverfügbaren Glasfasernetz mit einer Verfügbarkeit von 99,9%.

DOKOM21 ermöglicht mit dem Ruhr-CIX die Nutzung der kostengünstigen Kombination von Data-Center-Infrastruktur, -Dienstleistungen und einer redundanten Glasfaseranbindung. Die Paketlaufzeit zwischen den angeschlossenen Internetunternehmen wird minimiert und zu einem stabilen Netz für Anwendungen wie Cloud-Computing oder VoIP-Verbindungen zusammengeführt. Zudem wird der neue Internetknoten eine verbesserte Verbindung zu den wichtigen Internetunternehmen wie Google, Microsoft, Amazon, Akamai, Netflix oder Facebook aufbauen.

dokom21.de/ruhr-cix



FOTO: DOKOM21

Direkte Anbindung an Microsoft 365, SAP Cloud, AWS ...



FOTO: STOLL FOTODESIGN

2.600 Quadratmeter Rechenzentrumsfläche im zweigeschossigen Reliable-Data-Center in Dortmund Huckarde stehen Geschäftskunden zur Verfügung. Das Rechenzentrum ist durch den TÜV Rheinland nach Cat III zertifiziert.

Der Ruhr-CIX ermöglicht die Nutzung der kostengünstigen Kombination von hochverfügbarer Data-Center-Infrastruktur und -Dienstleistungen, sowie Glasfaseranbindungen der Metropole Ruhr und des Wirtschaftsraumes Südwestfalen, realisiert durch DOKOM21.

Die Anbindung an alle gängigen Clouds (Microsoft 365, SAP Cloud Platform, Amazon Webservices AWS, Microsoft Azure, Google Cloud Platform, IBM Cloud usw.) basiert statt einer Verbindung über das öffentliche Internet, auf einer direkten, redundant abgesicherten Anbindung über den Ruhr-CIX, DE-CIX und direkt in die jeweilige Cloud des internationalen Anbieters.

Diese direkte, private Verbindung ist nicht von den üblichen Störfaktoren des öffentlichen Internets wie Engpässen bei Stoßzeiten betroffen und garantiert geringste Latenzen. Gleichzeitig ist diese Verbindung zu 100 % sicher und geschützt vor DDoS Angriffen.

Für IT-Dienstleister und SaaS-Anbieter

Durch den Ruhr-CIX und DOKOM21-Colocation-Dienstleistungen können Sie Ihre eigenen Angebote und Services in die Cloud auslagern. Zusätzlich können Sie Ihre eigenen IT- und Software Dienstleistungen mit Cloudservices anreichern.

Die private Express Verbindung Ihrer Kunden in die Cloud

Bieten Sie den Kunden Ihrer Managed Service Dienstleistungen Vertrauen und Verlässlichkeit durch eine von DOKOM21 abgesicherte Verfügbarkeit von 99,9% der privaten Cloudanbindung an.



„Kraftfahrer ist weiterhin ein Mangelberuf“, sagt Klaus Butscher, Geschäftsführer der Verkehrsbildungszentrum Unna GmbH. Fotos: Oliver Schaper

Üben mit dem 40-Tonner

Die Verkehrsbildungszentrum Unna GmbH sorgt für Nachwuchs in einem Mangelberuf. Seit Ende 2024 ist Klaus Butscher einer der beiden Geschäftsführer.

VON DANIEL BOSS

An einer großen Pinnwand im Flur zeigt sich exemplarisch die größte Herausforderung in der Logistikbranche: Auf mehr als einem Dutzend Flyern, Zetteln und Plakaten werben Unternehmen und Institutionen aus der Region um neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Steuer. Gesucht werden unter anderem ein „Seitenladefahrer (Klasse C)“, ein „Silo-Berufskraftfahrer“ und ein „Berufskraftfahrer im Fernverkehr“.

„Kraftfahrer ist weiterhin ein Mangelberuf“, sagt Klaus Butscher, der sein Büro neben dem „Schwarzen Brett“ hat. „Es ist einfach sehr schwer für die

Branche, passendes Personal zu finden.“ Viele Betriebe seien noch nicht einmal in der Lage, die altersbedingte Fluktuation auszugleichen, geschweige denn den Mehrbedarf zu decken, der vor allem durch den Onlinehandel gegeben sei.

Vom Gabelstapler bis zum Drehturmkrane

Bereits 2022 meldete das Statistische Bundesamt, dass mehr als ein Drittel der damals etwa 480.000 Berufskraftfahrerinnen und -fahrer 55 Jahre oder älter ist. Damit liegt der Anteil dieser Altersgruppe deutlich höher als unter den Erwerbstätigen insgesamt. Demgegenüber ist die Zahl der Einsteigerinnen und Einsteiger unter 25 Jahren recht gering: Sie machten, so die letzten veröffentlichten Zahlen für 2021, nur gut drei Prozent aus. Zum Vergleich: Unter allen Erwerbstätigen stehen die unter 25-Jährigen für knapp zehn Prozent.

Butscher und sein 20-köpfiges Team wollen dazu beitragen, dass

das Problem zumindest im Raum Unna ein wenig abgemildert wird. Der 59-Jährige ist seit November 2024 Geschäftsführer der 2007



Verkehrsbildungszentrum: Das bedeutet auch, wie rund 110 frischgebackene Trucker das VZB.

gegründeten Verkehrsbildungszentrum Unna GmbH, kurz VBZ. Geschäftsführender Gründergesellschafter ist Thomas Quante.

Die VBZ ist ein Bildungsträger, der sich in der Erwachsenenbildung auf die Aus- und Weiterbildung von Berufskraftfahrern im Güterkraft- und Personenverkehr, Qualifizierungen im Bereich Lager und Logistik sowie die Aus-, Fort- und Weiterbildung in verkehrsnahen Bereichen spezialisiert hat. Vermittelt wird die Bedienung vom Gabelstapler bis zum Bagger oder Drehurmkran. Zudem ebnet die Fahrschule den Weg zu Führerscheinen aller Klassen, zum Beispiel auch privaten Motorrad-Fans. „Unser Schwerpunkt liegt aber eindeutig auf schweren Nutzfahrzeugen, vor allem auf Lkw und Bussen“, sagt Butscher.

Im Schnitt verlassen pro Jahr etwa 110 neue Trucker das VBZ. Im Busbereich sind es circa 480 Neulinge. „Wir bilden in Unna zentral die Busfahrerinnen und Busfahrer für eine große staatliche Institution aus“, erläutert der Geschäftsführer die hohe Zahl. Insgesamt bildet das Unternehmen, das – äußerst passend – an der Rudolf-Diesel-Straße liegt, jährlich insgesamt etwa 800 Kraftfahrer weiter. Zudem werden durch die Fahrsicherheitszentrum Unna GmbH am selben Standort und unter der gemeinsamen Dachmarke MOVE



zu büffeln für die Theorie. Pro Jahr verlassen



Technologisches Highlight: ein Fahrsimulator aus Schweden. Damit können etliche verschiedene Fahrzeuge und Anwendungen ausprobiert werden.

unterschiedliche Sicherheitstrainings auf dem eigenen Fahrsicherheitsgelände durchgeführt. Hierzu zählen Pkw-, Motorrad-, Kleintransporter-, Lkw- und Bus-Trainings.

Ideale Übungsbedingungen

Vom Anfänger am Lenkrad bis zum Vollprofi dauert es beim Bus fünf Monate, beim Lkw sechs. Die Ausbildung wird fast zu 100 Prozent öffentlich gefördert. „Ein Drittel der künftigen Lkw-Fahrer kommen über den Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit zu uns, werden also von einem Unternehmen geschickt“, erklärt Butscher. Zum Lernen stehen drei eigene große Zugmaschinen inklusive Anhänger bereit. Ein paar Nummern kleiner ist der 7,5-Tonner. Technologisches Highlight ist ein Fahrsimulator aus Schweden. An ihm lassen sich unterschiedlichste Fahrzeuge und Anwendungen ausprobieren – sogar das Arbeiten im Forst oder in der Land- und Forstwirtschaft sowie diverse Baumaschinen, wie zum Beispiel Bagger, Radlader oder Drehurmkran. „Das Ding ist wirklich irre“, so Butscher.

Klassisch rangiert wird aber natürlich auch – dafür stehen spezielle Flächen auf dem insgesamt 18.000 Quadratmeter großen Gelände zur

Verfügung. „Wir haben hier ideale Bedingungen und können außerhalb des echten Straßenverkehrs üben.“ Noch immer sind es vor allem Männer, die sich erstmals ans Lkw-Steuer setzen. „Der Frauenanteil liegt bei uns bei unter zehn Prozent“, sagt Butscher. Im Busbereich sei zwar auch noch reichlich Luft nach oben, „aber hier wächst der Frauenanteil stetig“. Beim VBZ hat man sich darauf eingestellt und bietet eigene Frauengruppen an – „garantiert ohne blöde Sprüche vom Beifahrersitz“, wie der Einrichtungsleiter sagt.

Butscher selbst verfügt inzwischen über sämtliche Führerscheine, die man sich denken kann. „Das ist wichtig, um auf Augenhöhe mitreden zu können.“ Vom Truckerleben geträumt habe er als junger Mensch allerdings nicht. Der gebürtige Schwabe, der heute am Niederrhein lebt, hat eine Banklehre absolviert und Betriebswirtschaft studiert. Über berufliche Zufälle sei er nach NRW und in die Weiterbildungsbranche gekommen. Beim VBZ ist er seit 2022.

Derzeit bereitet sich das VBZ-Team laut Butscher in diversen Projekten auf wichtige Änderungen vor, die zeitnah umgesetzt werden sollen. „Denn“, so zitiert Butscher, „Stillstand bedeutet Rückschritt.“



IHK-Wirtschaftsgespräch Schwerte am 30. September 2025 im Freischütz Schwerte (v. l.): IHK-Geschäftsführer Michael Adel, IHK-Vollversammlungsmittglied und Geschäftsführerin der Blumen Risse GmbH Tina Risse-Stock, Leiter der Redaktion Digitalwirtschaft der FAZ Prof. Dr. Holger Schmidt, der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Wulf-Christian Ehrich, Bürgermeister Dimitrios Axourgos, IHK-Vollversammlungsmittglied und geschäftsführender Gesellschafter Diagramm Halbach Verwaltungs GmbH Philipp Halbach, sowie IHK-Vollversammlungsmittglied und Geschäftsführer muto heimatgastronomie GmbH Philip Winterkamp. Fotos: Stephan Schütze

Neue Arbeitswelt im Fokus von KI

Das IHK-Wirtschaftsgespräch am 30. September im Restaurant Freischütz in Schwerte machte deutlich: Künstliche Intelligenz hält sowohl für Unternehmen als auch die kommunale Verwaltung viel Potenzial bereit.

VON GERO BRANDENBURG

Die Chancen und Herausforderungen künstlicher Intelligenz sowie die Gestaltung neuer Arbeitswelten standen im Mittelpunkt des diesjährigen Wirtschaftsgesprächs der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund (IHK) am 30. September im Restaurant Freischütz in Schwerte. Zusammen mit dem stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Wulf-Christian Ehrich konnte IHK-Vollversammlungsmittglied Tina Risse-Stock, Geschäftsführerin der Blumen Risse GmbH, zahlreiche Gäste aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik begrüßen, um aktuelle Entwicklungen zu diskutieren und Impulse für die regionale Wirtschaft zu setzen. „In wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist

es wichtig, dass Unternehmen, Politik und Verwaltung den Dialog suchen“, sagte Risse-Stock.

Treiber für Verwaltung und Wirtschaft

Schwertes wiedergewählter Bürgermeister Dimitrios Axourgos gab einen Ausblick auf die nächste Legislaturperiode und betonte die Bedeutung von Digitalisierung und KI als zentrale Treiber für Verwaltung und Wirtschaft in Schwerte. „Wir sind entschlossen, unsere Stadt in eine digitale Zukunft zu führen und damit gleichzeitig die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen.“ Die Stadt habe sich zusammen mit Dortmund erfolgreich

zur Smart-City-Modellregion entwickelt und mit Projekten wie dem DOS 2030 (Digital Operating System Dortmund Schwerte) oder CityVisAR konkrete Anwendungen in Bereichen wie Robotik, Augmented Reality und Verkehrssteuerung umgesetzt.

Neue Maßstäbe habe die städtische Wirtschaftsförderung bei der Umgestaltung der ehemaligen Hoesch-Hauptverwaltung in Schwerte zur „Factory4“, dem Working-Space für visionäre Köpfe und kreative Macher gesetzt. Auch in der Verwaltung sei die digitale Transformation mit der Einführung von Onlinediensten und der digitalen Akte weit fortgeschritten. Axourgos bezeichnete KI als „Gamechanger“, die enormen Chancen für Prozessoptimierungen und datenbasierte Entscheidungen eröffne.

Produktivitätslücke zu den USA

Mit seinen Worten schlug Axourgos einen Bogen für den Impulsvortrag von Prof. Dr. Holger Schmidt, der die Redaktion Digitalwirtschaft der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ leitet und Digitale Transformation an der TU Darmstadt lehrt. Er zeigte auf, dass generative KI in einer Reihe mit historischen Schlüsselinnovationen wie der Dampfmaschine oder dem Internet

stehe und tiefgreifende Produktivitäts- und Wohlfandeffekte verspreche. Besonders im Dienstleistungssektor sei die Produktivitätslücke gegenüber den USA groß – ein gezielter Einsatz von KI könne hier entscheidend sein.

Schmidt verdeutlichte, wie KI Arbeitsplätze transformiert: von assistierter Unterstützung über hybride Modelle bis hin zu vollständig automatisierten Tätigkeiten. Unternehmen müssten ihre Geschäftsprozesse und Strukturen anpassen, Beschäftigte bräuchten neue Kompetenzen – von Prompting über analytische Fähigkeiten bis hin zu ethischer Reflexion. „KI-Agenten sind keine Werkzeuge mehr. Sie sind Teamkollegen. Stellen Sie sich Ihr nächstes Organigramm mit Bots neben Menschen vor“, zitierte Schmidt den Shopify-CEO Tobias Lütke und unterstrich damit, dass KI in Zukunft fester Bestandteil von Unternehmensorganisationen sein werde. Laut einer Studie nutzen aktuell mehr als 40 Prozent aller Unternehmen in Deutschland KI-Tools, weitere 20 Prozent planen den Einsatz dieser Technologie.

IHK als ideale Ansprechpartnerin

Eine ideale Ansprechpartnerin für die regionale Wirtschaft sei dabei die IHK zu Dortmund, die in Kooperation mit externen Experten ein vielfältiges KI-Service-Angebot für ihre Mitgliedsunternehmen



Prof. Dr. Holger Schmidt, Leiter der Digitalwirtschaft der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“, hob das Potenzial von KI hervor, um die Produktionslücke gegenüber den USA zu schließen.

vorhalte, wie Ehrlich im Anschluss ausführte. Darüber hinaus sprach er über die wirtschaftliche Entwicklung in Schwerte. Er lobte die Innovationskraft der Schwerter Wirtschaft und betonte die große Bedeutung des produzierenden Gewerbes für den Standort. Ein Beispiel: Lediglich sieben Prozent (193) aller Unternehmen in Schwerte sind Industriebetriebe, doch sie stellen gut 33 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Damit liegt Schwerte deutlich über dem NRW-Schnitt (knapp 25 Prozent) und der gesamten IHK-Region (21 Prozent).

Mit einem Exportanteil von 47 Prozent (NRW: 45 Prozent) steht die Wirtschaft der Ruhrstadt auch im internationalen Handel sehr gut da. Allerdings zeige das Beispiel der Deutsche Nickel GmbH, die ihren Betrieb in wenigen Wochen einstellen muss, deutlich, dass die regionalen Industrieunternehmen vor vielen Herausforderungen (zum Beispiel hohe Energiekosten, Handelskonflikte) stehen. „Die Politik muss unbedingt die notwendigen Weichen stellen, damit unsere Unternehmen ihre Stärken ausspielen können und wieder wettbewerbsfähig sind“, so Ehrlich.

BMS
Industriebau.

**NEUBAU EINES
FIRMENSTANDORTES**

GEISE Elektrotechnik GmbH
in Marsberg





Consilium Investmentabend (v. l.): Boris Fahle (Consilium), Dr. Harald Preißler (BANTLEON), David Krahnfeld (Ampega Investment GmbH), Dr. Christoph Bruns (LOYS AG), Dr. Hans-Jörg Naumer (Allianz Global Investors). Foto: Consilium

Investment mit Klang und Leidenschaft

15 Jahre Consilium Investmentabend: Im Industrieklub treffen Finanzen, Wirtschaft und Kultur aufeinander – mit spannenden Impulsen, feiner Musik und gesellschaftlichem Engagement.

VON GERO BRANDENBURG

Der 15. Consilium Investmentabend am 1. Oktober begrüßte rund 180 Gäste im traditionsreichen Westfälischen Industrieklub. In festlichem Rahmen des Abends tauschten sich Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Finanzen und Gesellschaft über aktuelle Anlagethemen aus – und unterstützten zugleich ein wichtiges soziales Projekt.

Der Abend begann mit einem musikalischen Empfang durch das Streichquartett der Dortmunder Philharmoniker, das mit feinen Klängen von Dmitri Schostakowitsch den Saal erfüllte.

Wer genau hinhörte, konnte zwischen den feinen Tönen auch einen anderen Rhythmus vernehmen: die Gesänge der Athletic-Bilbao-Fans, die auf dem Alten Markt bereits lautstark den Champions-League-Abend einläuteten. Eine klangliche Symbiose aus Hochkultur und Fußballleidenschaft – typisch Dortmund, könnte man sagen.

Boris Fahle, Geschäftsführer der Consilium Vermögensmanagement GmbH, begrüßte die Gäste als Gastgeber und betonte in seiner Ansprache die Bedeutung von Vertrauen, Verantwortung und Weitblick – Werte, die den Investmentabend seit nunmehr 15 Jahren prägen.

Neue technologische Chancen für die Kapitalmärkte

Ein Höhepunkt des Abends war der Impulsvortrag von Dr. Hans-Jörg Naumer (Allianz Global Investors) mit dem Titel „Adieu Marx, oder: Lass die Roboter für dich arbeiten!“. In seinem lebhaften Vortrag beleuchtete er die Chancen und Herausforderungen technologischer

Entwicklungen für Wirtschaft und Kapitalmärkte. Naumer zeichnete ein klares Bild: Die Lebenserwartung steigt, das Arbeitskräftepotenzial sinkt – jedes Jahr verlassen rund 400.000 Arbeitnehmer in Deutschland den Arbeitsmarkt altersbedingt. Gleichzeitig übernehmen smarte Maschinen und künstliche Intelligenz zunehmend Aufgaben, die früher Menschen vorbehalten waren.

Mit dezenter Ironie kritisierte Naumer das in Deutschland teils noch „spät-marxistisch geprägte“ Denken in Bezug auf Kapital und Arbeit. Sein Vorschlag: „Wäre es nicht klüger, sein Geld – und damit die Roboter – für sich arbeiten zu lassen?“ Ein Gedanke, der so manchem Gast ein zustimmendes Nicken entlockte.

Im Anschluss diskutierte ein hochkarätig besetztes Podium – neben Boris Fahle und Dr. Hans-Jörg Naumer noch David Krahnfeld (Ampega Investment GmbH), Dr. Harald Preißler (BANTLEON) und Dr. Christoph Bruns (LOYS AG) – über aktuelle Investmenttrends, geopolitische Einflüsse und die Rolle von Innovation im globalen Finanzumfeld. Es entwickelte sich ein spannender Austausch, bei dem sich Fachwissen und Humor die Waage hielten.

Doch die Consilium wäre nicht Consilium, wenn der Abend allein wirtschaftlichen Themen gewidmet wäre. Vorgestellt wurde auch die BVB-Stiftung „Leuchte auf“ mit dem Projekt „Gast-Haus“ des Gasthaus e. V., das seit Jahren obdachlosen Menschen in Dortmund Essen, Hygiene und persönliche Hilfe bietet.

Der kulinarische Abschluss mit westfälischen Spezialitäten bot reichlich Gelegenheit zum Austausch und Networking – begleitet von der Liveübertragung des Champions-League-Spiels Borussia Dortmund gegen Athletic Bilbao (Endergebnis 4:1).

Mit dem Jubiläumsabend hat Consilium erneut gezeigt, wie finanzielle Expertise und gesellschaftliches Engagement zusammengehen können. Boris Fahle: „Es erfüllt uns mit Stolz, unseren Gästen seit 15 Jahren wertvolle Impulse zu geben und gleichzeitig Verantwortung zu übernehmen. Dieser Abend ist ein Dank an unsere Kunden, Partner und das gesamte Team.“

Büro-Leerstand bleibt auf stabilem Niveau

Die Business Metropole Ruhr GmbH hat ihren neuen Immobilienmarktbericht Ruhr vorgestellt. Im ersten Halbjahr dieses Jahres wurden rund 30.000 Quadratmeter neue Büroflächen fertiggestellt.

Im Ruhrgebiet gibt es im ersten Halbjahr 2025 kaum mehr Leerstand bei Büroimmobilien als im Jahr zuvor. Ende Juni 2025 lag die Leerstandsquote im Ruhrgebiet bei 5,5 Prozent, in den Kernstädten bei 5,9 Prozent – jeweils nur 0,1 Prozentpunkte mehr als Ende 2024. Das sind einige der wichtigsten Ergebnisse im neuen Immobilienmarktbericht Ruhr.

„Die stabilen Leerstandsquoten trotz Fertigstellungen mit rund 30.000 Quadratmetern allein in den vier großen Kernstädten beweisen, dass Neubauqualitäten im Bürosegment vom Markt abgenommen werden“, sagte Jörg Kemna, Geschäftsführer der Business Metropole Ruhr GmbH (BMR) bei der Vorstellung des Immobilienmarktberichts Ruhr in Herne. „Alle neuen Flächen werden schon heute vom Markt absorbiert, obwohl viele Unternehmen angesichts der Konjunktur mit Neubau und Neuanmietungen noch warten. Diese Zurückhaltung wird nicht ewig anhalten“, so Kemna.

Insgesamt waren im ersten Halbjahr dieses Jahres 30.200 Quadratmeter neue Büroflächen gebaut worden – ein deutlicher Rückgang um 75,3 Prozent von seinerzeit 122.200 Quadratmetern zum Vergleichszeitraum in 2024. Der Neubau von Logistikimmobilien fiel um 34,3 Prozent geringer aus im Vergleich zum Vorjahr. Weniger deutlich reduzierten sich die Flächenumsätze im gesamten Ruhrgebiet: bei Büroflächen um -2,7 und bei Logistik um -17,5 Prozent. „Diese Zurückhaltung ähnelt in vielen



Benjamin Janssen (Geschäftsführer Diprotec GmbH) Jörg Kemna (Geschäftsführer der Business Metropole Ruhr), Dr. Frank Dudda (Oberbürgermeister der Stadt Herne) und Gernot Engler (Geschäftsführer E-Gruppe) bei der Vorstellung des neuen Immobilienmarktberichts Ruhr. Foto: Antje Felchner/BMR

Punkten den großen deutschen Immobilienmärkten“, erläuterte Kemna: „Mit Blick auf die knappen Flächenreserven im Ruhrgebiet sollten Unternehmen und Investoren jetzt schon beginnen, Flächen zu sichern.“

Mit dem Immobilienmarktbericht Ruhr will die BMR auch erfolgreich umgesetzte Projekte aufzeigen, die einen positiven Schub für ihre jeweiligen Quartiere bedeuten. Aus Herne zum Beispiel die Hochschule für Polizei und Verwaltung oder das Kaiserquartier, eine Mixed-Used-Immobilie mit Büro, Wohnen und Einzelhandel. „Große Immobilienprojekte stehen nie für sich allein, sondern geben einem Viertel, einer Stadt wie Herne, aber auch dem ganzen Ruhrgebiet einen Schub“, sagt Hernes Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda. „Herne als neue Hochschulstadt

hat eine neue Qualität. Der Neubau der Hochschule verändert die nahe Innenstadt, aber auch das benachbarte FunkenbergQuartier, das wir auf der EXPO REAL vermarkten wollen“, so Dudda weiter.

Den Immobilienmarktbericht Ruhr veröffentlicht die BMR zweimal im Jahr mit aktuellen Marktdaten zu den Assetklassen Büro, Logistik, Einzelhandel und Unternehmensimmobilien. Den Daten liegt die Analyse der bulwiengesa AG sowie namhafter Maklerunternehmen des Ruhrgebiets zugrunde.

Der aktuelle Immobilienmarktbericht Ruhr ist unter folgendem QR-Code abrufbar:





Das Rad neu erfunden haben sie in ihrer Branche nicht, sagen Paul Büning (l.) und Lukas Flockert. Aber von Anfang an haben sie sich das Ziel gesetzt, mit ihrer Werbeagentur über den Tellerrand zu schauen. Fotos: Oliver Schaper

PBMvisuals macht jetzt auch Software

Mit einem neuen Tochterunternehmen will die Werbeagentur in Hamm ein zweites Standbein schaffen. Angefangen hat alles mit „Unboxing“-Videos – und viel Rückenwind durch Unternehmen in Hamm.

VON DANIEL BOSS

Viele junge Menschen träumen heute davon, als Influencer reich und berühmt zu werden. Dafür braucht es nicht mehr als die Handykamera und eine gewisse Ausstrahlung – so lautet eine häufig verbreitete Meinung. Dass die Präsentation in den sozialen Medien durchaus Startpunkt einer beachtlichen Karriere

sein kann, beweist das Beispiel von Paul Büning und Lukas Flockert. Über sogenannte Unboxing-Videos auf YouTube – in denen sie Technikartikel aus der Verpackung holten und ausgiebig kommentierten – lernten sich die damaligen Teenager 2016 kennen.

„Es waren total unprofessionelle Videoproduktionen, aber wir hatten viel Spaß daran“, erinnert sich Lukas Flockert. Eines Tages wurde das Duo von einem Unternehmer in Hamm entdeckt, als es filmend durch die Stadt lief. „Wir bekamen unseren ersten kleinen Auftrag“, erzählt Paul Büning. Es war die Geburtsstunde von Paul Büning Media. „Obwohl wir so jung waren, wurden wir von Anfang an ernst genommen. Aus der Unternehmerschaft in Hamm gab es reichlich Rückenwind für uns. Davon zehren wir bis heute“, so Flockert.

Aus dem Einzelunternehmen ist inzwischen die PBMvisuals GmbH geworden. Büning und Flockert, 23 und 24 Jahre jung, sind geschäftsführende Gesellschafter. Unterstützt werden sie von einem Prokuristen, der seit der Gründung der GmbH im Jahr 2019 fester Teil des Teams ist. Nach zwei Umzügen haben sie an der Marker Allee ein passendes Objekt gefunden und es im Inneren komplett nach ihren Vorstellungen gestaltet. Über 20 Leute arbeiten hier auf zwei Etagen, unter anderem Webdesigner und Fotografen.

„Out of the box“-Denken fördern

„Wir sind eine Werbeagentur, haben also das Rad nicht neu erfunden“, sagt Flockert. „Allerdings versuchen wir, an jedes Projekt mit frischem Blick heranzugehen und das ‚Out of the Box‘-Denken zu fördern.“ Jung ist das Denken

auf jeden Fall: Der Altersdurchschnitt liegt bei gerade einmal 25 Jahren. Alle sind festangestellt, Freelancer gibt es nicht.

Am liebsten übernimmt das Team die ganzheitliche Betreuung der Kunden. „Erfolgreiches Marketing muss flexibel, allumfassend und unkompliziert sein“, so Büning. Die Agentur ist spezialisiert auf digitales Marketing, aber ihr Leistungsspektrum umfasst auch die „klassischen“ Printprodukte, Werbemittel und Werbetechnik.

Bereits rund 400 abgeschlossene Projekte

Eine lokale Referenz ist die Hugo Schneider GmbH. Im Rahmen der Gesamtbetreuung des Hammer Bauunternehmens übernimmt PBM die komplette Öffentlichkeitsarbeit, die Ausarbeitung von Marketing-Kampagnen, die Betreuung der Social-Media-Präsenz, die grafische Ausarbeitung von Werbemedien und -technik sowie die Produktion von Film- und Fotoaufnahmen auf den Baustellen und Events.

Die Dortmunder Volksbank gehört seit 2021 zu den Betreuungskunden im Bereich Videoproduktionen für die Unternehmenskommunikation. Die Hoffmeier Industrieanlagen GmbH + Co. KG (Hamm) und die Adecco Personaldienstleistungen GmbH (Düsseldorf) sind weitere Beispiele. Auch Kanzleien und Arztpraxen sind Kunden. „Die Bandbreite reicht von zwei Beschäftigten bis 17.000 und mehr“, sagt Flockert.



Mittlerweile können die beiden Jungunternehmer auf rund 400 abgeschlossene Projekte blicken.

Viele sitzen in NRW, manche aber auch in Bayern, Berlin oder Norddeutschland. „Wir sind schon viel unterwegs“, sagt Büning. Insgesamt blicke man auf rund 400 abgeschlossene Projekte für mittelständische und internationale Kunden zurück.

Parallel zum Agenturgeschäft hat sich in den vergangenen Monaten ein zweiter Bereich rasant entwickelt. Laut Geschäftsführung hat er das Potenzial, ein zweites, gleichwertiges Standbein zu werden. Es geht um die hauseigene Softwareentwicklung. „Die Nachfrage war groß, das Know-how innerhalb der Agentur vorhanden, also war das Vorgehen klar: Wir geben dem Ganzen mit der PBMsoftware GmbH nun eine eigene Struktur und bieten damit mehr Raum für weiteres Wachstum“, sagt Flockert.

Hamm „bester Standort“

Das Tochterunternehmen wird derzeit von einem jungen Mitgesellschafter aufgebaut, der zuvor als normaler Mitarbeiter in der Agentur beschäftigt war. Die Idee dahinter: „Digitalthemen werden in nahezu allen Unternehmen immer wichtiger. Und viele unserer Kunden haben uns gefragt, ob wir ihnen dabei nicht auch helfen können“, so Büning. Ein typisches Einstiegsbeispiel ist ein B2C-Produktkonfigurator auf einer Kundenwebseite.

„Doch wir können weitaus mehr und sind gerade dabei, uns entsprechend breit aufzustellen“, sagt Flockert. Neben Webanwendungen – darunter auch Mitarbeiterportale – bietet man die Entwicklung von Apps und den Aufbau von Online-shops an. „Zentral sind außerdem die Optimierung und Automatisierung von Prozessen – das möchte doch jeder haben.“ Die PBMsoftware GmbH ist für die jungen Unternehmer der nächste logische Schritt: „Wir möchten unsere Erfolgsgeschichte auch auf diesem Gebiet weiterschreiben“, sagt Büning. Personelle Wachstum ist kein Problem: In der zweiten Etage ist noch reichlich Platz und auch das Recruiting scheint zu funktionieren. „Wir nutzen sowohl Social-Media-Kanäle als auch unser Netzwerk insgesamt“, erklärt Flockert. „So bekommen wir gute Leute und vielversprechende Bewerbungen.“

An eine Verlagerung der Agentur, zum Beispiel nach Düsseldorf oder gar Berlin, haben die beiden Inhaber nie gedacht. Flockert: „Hamm ist der beste Standort, den wir uns vorstellen können.“



Dolezych

EINFACH SICHER

Seile | Ketten | Hebezeuge
Hebebänder | Rundschnitten
Zurmittel | Beratung
Wartung | Prüfung | Schulung

www.dolezych.de



Scheipers Mühle

„Ihr starker Partner für Tier • Garten • Haus • Hof“

Futter für Pferd • Hund • Kaninchen • Geflügel
Erden • Rindenmulch • Dünger • Saaten
Getränke • Kaminholz • Holzpellets • Propangas

Evinger Str. 669 • 44339 Dortmund
Tel.: 0231/44900-0 • Fax: 0231/44900-222
www.scheipers-muehle.de



DEUTSCHE INDUSTRIEBAU

DIE UNTERNEHMENSGRUPPE

– Jahres-Mietrückläufer -50% –

Erst günstig chartern - dann kaufen

PRESTIGE **MODULBAU**



PREMIUM **BÜROCONTAINER**



INNOVATIVER **HALLENBAU**



DESIGNER **PAVILLONS**



150.000m² Werksausstellung und Showroom
59590 Geske/B1 - ☎ 02942 - 98800
www.deutsche-industriebau.de

Unternehmen bilden aus

Für die Zukunft gut gerüstet haben sich Unternehmen in Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna, die zum Start des Ausbildungsjahres vielen jungen Menschen wieder eine berufliche Perspektive bieten.



Ein spannender neuer Lebensabschnitt hat für 13 junge Talente begonnen, die in diesem Jahr ihre Ausbildung im Autohaus POTTHOFF gestartet haben. Neben den bekannten Ausbildungsberufen des/der Automobilkaufmanns/-frau sowie Kfz-Mechatronikers/-in wird beim größten Handels- und Servicepartner der Region auch erstmals die Ausbildung zum/zur Karosseriebauer/-in angeboten.

Foto: POTTHOFF



REDPATH DEILMANN

Die REDPATH DEILMANN GmbH in Dortmund hat in diesem Jahr neun Auszubildende in ihren Reihen willkommen geheißen: vier Bergbautechnologen, zwei Tiefbaufacharbeiter, zwei Elektroniker und einen technischen Produktdesigner. Die Nachwuchskräfte lernen von Anfang an, wie wichtig es ist, Risiken zu erkennen, Schutzmaßnahmen konsequent umzusetzen und im Team füreinander Verantwortung zu übernehmen. Foto: Repdath



RCS

Seit dem 1. August verstärken 13 neue Auszubildende die Reihen der RCS-Gruppe. Damit setzt das mittelständische Entsorgungs- und Recyclingunternehmen mit Sitz Werne seine langjährige Tradition fort, jungen Menschen eine qualifizierte Berufsausbildung und damit den Grundstein für eine erfolgreiche berufliche Zukunft zu bieten. Foto: RCS/Susanne Kästner



Herber Heldt KG und EFG WESTFALEN KG

Pünktlich zum 1. August starteten 13 neue Auszubildende bei der Herber Heldt KG und der EFG WESTFALEN KG in ihren neuen beruflichen Lebensabschnitt. Roland Klein (phG, 3. v. r.) sowie die beiden Ausbildungsleiter der Unternehmen begrüßten sie dazu. Foto: Herber Heldt KG



Miebach

Zum Ausbildungsstart 2025 begrüßt die familiengeführte Unternehmensgruppe Miebach 16 neue Auszubildende in fünf verschiedenen Berufen. Insgesamt sind damit 38 junge Talente in der gesamten Gruppe in Ausbildung – ein neuer Rekord und ein starkes Zeichen für die kontinuierliche Nachwuchsförderung.

Foto: Miebach



RSA cutting technologies

Am 1. August fiel bei dem Schwerter Sondermaschinenbauunternehmen RSA cutting technologies GmbH wieder der Startschuss zum neuen Ausbildungsjahr. Geschäftsführer Thomas Berg und Personalleiterin Anke Seelig begrüßten zwei angehende Industriekaufmänner sowie eine angehende Kauffrau für Büromanagement.

Foto: RSA cutting technologies GmbH



Wie immer zu Beginn eines neuen Ausbildungsjahres wurde eine repräsentative Gruppe der neuen Auszubildenden in die Hauptverwaltung der REMONDIS-Gruppe in Lünen eingeladen, am 1. August gemeinsam den Start ihres Berufslebens einzuläuten. Persönlich begrüßt wurde die Gruppe vom Ehrenaufsichtsratsvorsitzenden Norbert Rethmann. Insgesamt haben sich in diesem Jahr 519 Auszubildende für ihren Berufseinstieg bei REMONDIS entschieden.

Foto: REMONDIS/Michael Schneider

REMONDIS



SMF

Der Dortmunder IT-Dienstleister SMF heißt auch in diesem Jahr neue Auszubildende am Unternehmenssitz auf Phoenix-West willkommen. Anfang August starteten sieben Nachwuchskräfte ins Berufsleben. Die neuen Auszubildenden werden zu Fachinformatikerinnen und Fachinformatiker in den Bereichen Anwendungsentwicklung sowie Daten- und Prozessanalyse und zu Kaufleuten für Digitalisierungsmanagement ausgebildet. Insgesamt beschäftigt SMF nun 25 Auszubildende.

Foto: Silvia Kriens



DERWALD

Getreu dem Motto „Auch der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt“ verstärken seit August mit Tiark Correia Weißhuhn (2. v. l.) Elena Moreno Völkel (2. v. r.) sowie Clara Luisa Grünhage (r.) neue Auszubildende die DERWALD Unternehmensgruppe. Willkommen geheißen haben sie Juniorchef Maximilian Derwald (l.) und Tim Bals.

Foto: DERWALD



HELLWEG

Mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres starten bei HELLWEG wieder zahlreiche junge Talente in einem der HELLWEG Bau- und Gartenmärkte sowie in der Dortmunder Dienstleistungszentrale in ihre berufliche Zukunft. Insgesamt begrüßt das Unternehmen 44 Auszubildende und dual Studierende an Standorten in ganz Deutschland. Foto: HELLWEG

Insgesamt zehn neue Auszubildende haben die Dortmunder Brauereien am 4. September begrüßt. Die jungen Menschen werden nun zu Industriekauffrau oder Industriekaufmann, Fachkraft für Lagerlogistik und Lebensmitteltechnik, Industriemechaniker, Brauer und Mälzer oder Elektroniker für Automatisierung ausgebildet. Wibke Wilbrandt (hinten l.) aus der Personalabteilung begrüßte sie herzlich.

Foto: Dortmunder Brauereien



Dortmunder Brauereien



Aurubis

Am 1. September 2025 sind 17 engagierte und motivierte junge Talente bei Aurubis in Lünen in ihre berufliche Zukunft gestartet. Dieses Jahr bildet das Unternehmen Industriekaufleute, Mechatroniker, Verfahrenstechnologen, Maschinen- und Anlagenführer, Chemielaboranten, Produktionsfachkräfte Chemie sowie Industriemechaniker aus. In den kommenden Jahren werden sie ihr Wissen erweitern, wertvolle Praxiserfahrungen sammeln und die Recyclingindustrie mitgestalten. Foto: Aurubis



Mit einer guten Social-Media-Strategie können Unternehmen ihre Sichtbarkeit deutlich erhöhen. Das neue IHK-Weiterbildungsangebot will hierbei Unterstützung bieten. Foto: iStock

Digitale Sichtbarkeit ist kein Zufall

Der Einsatz moderner Tools, gezielte Mitarbeiterschulungen sowie eine klare Strategie helfen Unternehmen, wirksame Marketingkonzepte zu entwickeln. Eine neue IHK-Weiterbildungsreihe vermittelt das hierfür nötige Rüstzeug.

In Zeiten digitaler Transformation und wachsender Plattformvielfalt steht das Marketing vor einer grundlegenden Neujustierung. Sichtbarkeit entsteht längst nicht mehr nur durch klassische Kampagnen oder zufällige Reichweite – vielmehr geht es darum, strategisch geführte Markenkommunikation mit den richtigen Tools, Kanälen und Inhalten zu etablieren. Unternehmen, die sich diesen Herausforderungen aktiv stellen, sichern nicht nur ihre Marktposition, sondern steigern auch ihre interne Innovationsfähigkeit und Attraktivität als Arbeitgeber.

Eine neue IHK-Weiterbildungsreihe unter der Leitung von Joan Dahlke, Expertin für Social Media Marketing, LinkedIn-Positionierung

und KI-gestützte Contentstrategie, behandelt genau diese Zukunftsthemen – aktuell, praxisnah und direkt anwendbar. In eintägigen Workshops werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch eine Kombination aus Theorie, Plattformverständnis und praktischer Umsetzung befähigt, zeitgemäße Marketinglösungen für ihr Unternehmen zu gestalten. Ganz gleich, ob es um die passende Social-Media-Plattform für die eigene Zielgruppe geht, um die strategische Nutzung von LinkedIn



Referentin: Joan Dahlke, Expertin für Social Media Marketing. Foto: privat

zur Stärkung des Employer Brandings, oder um die Integration von KI im Contentprozess.

Gerade für Unternehmen mit Beschäftigten in Marketing, Vertrieb oder HR bieten die Seminare einen doppelten Mehrwert: Zum einen wird die individuelle Kompetenz gestärkt, zum anderen profitiert das Unternehmen durch bessere Außenwirkung, professionellen Auftritt und authentische Mitarbeiterkommunikation. Sichtbarkeit wird zur Teamleistung – und Weiterbildung zum Wettbewerbsvorteil.

Die Seminarinhalte sind so aufgebaut, dass sie sich direkt auf das eigene Unternehmen übertragen lassen. Mit Hilfe von Redaktionsplänen, Plattform-Checks, Content-Strategien und praktischen Übungen wird der Transfer in den Arbeitsalltag sichergestellt.

Weitere Infos unter:

www.ihkdo-weiterbildung.de

IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Delila Fazlic

0231 5417-386

E-Mail: d.fazlic@dortmund.ihk.de

IHK. Die Weiterbildung.

Das Programm Dezember 2025 / Januar 2026 (Auszug).

Zertifikatskurse

Interne/-r QM-Auditor/-in (IHK) - Online - Vollzeit
01.12.2025-15.12.2025

KI Tool Expert (IHK) - Online - berufsbegleitend
05.12.2025-09.02.2026

Personalentwickler/-in (IHK) - Online - berufsbegleitend
11.12.2025-23.01.2026

Social Media Manager/-in (IHK) - Online - berufsbegleitend
12.12.2025-23.02.2026

Online Marketing Manager/-in (IHK) - Online - Blended Learning
19.12.2025-23.02.2026

KI Manager/-in (IHK) - Online - berufsbegleitend
05.01.2026-23.04.2026

Betriebliche/-r Datenschutzbeauftragte/-r (IHK) - Online - berufsbegleitend
12.01.2026-26.01.2026

Fachkraft für Controlling (IHK) - Online - berufsbegleitend
12.01.2026-25.02.2026

Fachkraft für Buchführung (IHK) - Online - berufsbegleitend
12.01.2026-04.03.2026

Qualitätsmanager/-in (IHK) - Online
12.01.2026-06.02.2026

GmbH-Geschäftsführung - Grundlagen (IHK) - Online - berufsbegleitend
12.01.2026-09.03.2026

Agile/-r Projektmanager/-in (IHK) - Online - berufsbegleitend
13.01.2026-20.03.2026

Agile/-r Change Manager/-in (IHK) - Online - berufsbegleitend
13.01.2026-07.04.2026

Digital Change Manager/-in (IHK) - Online - berufsbegleitend
14.01.2026-10.03.2026

GmbH-Geschäftsführung - Leitungskompetenz (IHK) - Online - berufsbegleitend
15.01.2026-27.02.2026

Lehrgänge zur Vorbereitung auf IHK-Prüfungen

Gepr. Fachwirt/-in für Büro- und Projektorganisation - Online - berufsbegleitend
01.12.2025-05.02.2027

Gepr. Fachwirt für Marketing (IHK) - Online - berufsbegleitend
02.12.2025-19.02.2027

Gepr. Fachwirt/-in im Gesundheits- und Sozialwesen (IHK) - Online - berufsbegleitend
02.12.2025-12.03.2027

Gepr. Betriebswirt/-in - Master Professional in Business Management (VO 2020) - Online - berufsbegleitend
02.12.2025-14.05.2027

Gepr. Logistikmeister/-in - Online - berufsbegleitend inkl. 2 Vollzeitwochen
02.12.2025-14.10.2027

Gepr. Personalfachkauffrau/-mann - Online - berufsbegleitend
02.12.2025-19.03.2027

Gepr. Wirtschaftsfachwirt/-in - Online - Vollzeit
08.12.2025-19.03.2026

Erwerb der Ausbildereignung - KOMPAKT
15.12.2025-20.12.2025

Gepr. Küchenmeister/-in (IHK) - Präsenz-Lehrgang
05.01.2026-24.04.2026

Gepr. Technische/-r Fachwirt/-in - Online - Vollzeit
07.01.2026-30.04.2026

Gepr. Personalfachkauffrau/-mann - Online - Vollzeit
07.01.2026-02.04.2026

Kaufmann/-frau für Büromanagement - Vorbereitung auf die Abschlussprüfung Teil 1 - Online
08.01.2026-27.01.2026

Gepr. Betriebswirt/-in - Master Professional in Business Management (VO 2020) - Online - Vollzeit
11.01.2026-21.05.2027

IT - Vorbereitung auf die Abschlussprüfung Teil I (AO 2020) - Online
12.01.2026-23.02.2026

Industriekaufmann/-frau - Vorbereitung auf die Abschlussprüfung Teil 1 (neue AO 2024)
12.01.2026-12.02.2026

Kaufleute im Einzelhandel - Vorbereitung auf die Abschlussprüfung Teil I (AO 2020) - Online
14.01.2026-08.04.2026

Seminare

Vegane und vegetarische Ernährung in der Gastronomie - Seminar - Präsenz
01.12.2025

Wenn's im Team knistert oder knallt - Konstruktiver Umgang mit Konflikten
02.12.2025

KI Workshop - Tagesworkshop - Seminar - Präsenz
02.12.2025

KI im Marketing - Strategien & Tools für Unternehmen - Seminar - Präsenz
02.12.2025

Nachhaltigkeitsberichterstattung - IHK-Online-Sprint
02.12.2025-16.12.2025

Elektrotechnisch unterwiesene Person (EUP) - Präsenz
08.12.2025-09.12.2025

Hygieneschulung gemäß § 4 Lebensmittelhygieneverordnung
09.12.2025

Einfach Führen - Unternehmenskultur (Online - Seminar)
09.12.2025

Elektrotechnisch unterwiesene Person (EUP) - Präsenz
12.01.2026-13.01.2026

Nachhaltigkeitsberichterstattung - IHK-Online-Sprint
12.01.2026-26.01.2026

Tipps und Tricks zum (rechtlichen) Umgang mit schwierigen Mietern - Seminar - Online
14.01.2026

IHK.Die Weiterbildung. Geprüfte Qualität nach DIN EN ISO 9001: 2015. Bekannte Lehrgangsangebote und Träger, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können über das Weiterbildungsinformationssystem (WIS) unter <https://wis.ihk.de/> eingesehen werden. Weitere Information und Anmeldung: Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Märkische Straße 120, 44141 Dortmund, Tel. 0231 5417-499, Fax 0231 5417-8330, info@dortmund.ihk.de, www.ihkdo-weiterbildung.de.

Empfehlung

PRÄSENZLEHRGANG

Immobilienmakler (IHK)



Foto: Thinkstock

In diesem Zertifikatslehrgang werden die rechtlichen Grundlagen des Maklergeschäfts sowie

die Bestimmungen über Grundstück und Verkauf erläutert – Kaufvertragsrecht, Grundbuchrecht, Auswertung von Unterlagen, Baulasten. Außerdem wird die Vermittlung von Wohnungen sowie weiterer Nebengeschäfte behandelt. Ziel des Lehrgangs ist es, Wissen zu vermitteln, um den Beruf des Immobilienmaklers adäquat ausfüllen zu können.

Starttermin: 2. Februar 2026, montags und mittwochs von 17:30 bis 20:45 Uhr im IHK-Forum am Rombergpark.

• Weitere Infos:

www.ihkdo-weiterbildung.de
oder bei Tobias Heine,
Tel.: 0231 5417-413,
E-Mail: t.heine@dortmund.ihk.de

PRÄSENZSEMINAR

Einführung in die Welt der KI

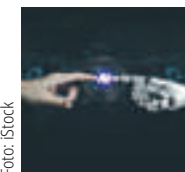


Foto: iStock

Das eintägige Seminar bietet eine fundierte und praxisnahe Einführung in die Welt der KI. Neben

einem verständlichen Überblick zu Grundlagen und Entwicklung stehen spannende KI-Tools wie ChatGPT und Midjourney im Mittelpunkt. Ergänzt um hilfreiche Tipps zur effektiven Nutzung, eröffnet das Seminar vielfältige Möglichkeiten, KI gezielt im beruflichen Alltag einzusetzen. Starttermin: 2. Dezember.

• Weitere Infos und Termine unter www.ihkdo-weiterbildung.de oder bei Delila Fazlic,
Tel.: 0231 5417-386,
E-Mail: d.fazlic@dortmund.ihk.de

OLG Naumburg: Das Geschlecht ist ein Persönlichkeitsmerkmal

Lange Zeit war „Gendern“ in gerichtlichen Verfahren und Entscheidungen kein Thema. Doch was bleibt schon wie es immer war? Nachdem jüngst erst das Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf das Handelsregister zur „genderfreien Zone“ erklärt hatte, kam auch das OLG Naumburg in einer straßenverkehrsrechtlichen Bußgeldsache zur selben Auffassung. Der Rechtsstreit selbst ist juristisch „kleine Münze“: Ein Betroffener war mit einer Entscheidung des Amtsgerichts (AG) Dessau-Roßlau nicht einverstanden. Auch die Generalstaatsanwaltschaft (GenStA) unterstützte dessen Rechtsbeschwerde und beantragte die Aufhebung des Urteils.

So gelangte der Fall vor das OLG Naumburg. Die dort zuständigen Richter schlossen sich in ihrem – in der Hauptsache „unspektakulären“ – Beschluss vom 12. Juni 2025 (Az.: 1 ORbs 133/25) dem Vortrag der GenStA an. Bemerkenswert ist dabei die „Stilkritik“, die sie – im Gleichklang mit der GenStA – übten und die kurz gefasst besagt: Geschlechtsneutrale Formulierungen haben in einem Urteil nichts verloren. So heißt es zu Beginn: „Vorab ist zu bemerken, dass das Urteil (Anmerkg.: des Amtsgerichts) – in atypischer Weise – geschlechtsneutrale Formulierungen hinsichtlich der Verfahrensbeteiligten verwendet“. So werden der Betroffene, bei dem es sich laut seinem Verteidiger „unzweideutig um einen ‚Herrn‘“ handle, im Tenor und in den Urteilsgründen als „betroffene Person“, der angehörte Sachverständige als „sachverständige Person“ und der Messbeamte als „messverantwortliche Person“ titulierte. Nur der erkennende Richter selbst habe sich „als solcher und nicht etwa als ‚richtende Person‘“ bezeichnet, wurde weiter konstatiert.

Die Darstellung in den Urteilsgründen müsse klar und bestimmt sein. Dem widerspreche ein Urteil, in dem Verfahrensbeteiligte „geschlechtslos oder -verwirrend“ bezeichnet werden. Die geschlechtsneutralen Bezeichnungen



Foto: iStock

seien nur dann angebracht, „wenn die betreffenden Verfahrensbeteiligten ausdrücklich um eine solche nachsuchten. (...) Im Übrigen muteten derartige Bezeichnungen von Menschen in hoheitlichen Erkenntnissen despektierlich an“. Zwar nicht deswegen, sondern aus Rechtsgründen, hob das OLG Naumburg das Urteil des AG Dessau-Roßlau im Ergebnis auf und verwies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an dieselbe Abteilung dieses Amtsgerichts zurück.

Quelle: Redaktion beck-aktuell, mam, 4. Juli 2025

„Wettbewerbszentrale“ tritt mit „gestrafftem“ Namen auf

Bereits vor weit über 100 Jahren – präzise: im Jahr 1912 – gegründet, war die „Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs Frankfurt am Main e. V.“ schon lange Zeit kurz und gut als die „Wettbewerbszentrale“ bekannt. Im Vereinsregister eingetragen war aber bis zuletzt noch der etwas „sperrige“ Name in Langform. Dieses Kapitel endete jetzt mit der Eintragung des Rufnamens „Wettbewerbszentrale e. V.“ auch beim Amtsgericht. Damit wurde vor allem dem Umstand Rechnung getragen,

dass der bislang „offizielle“ Name eigentlich nur im Impressum und auf dem Briefpapier des Vereins zu finden war. Im Sprachgebrauch in der Wirtschaft und vor Gericht fand er dagegen kaum (noch) Verwendung.

Als Selbstregulierungsorganisation der deutschen Wirtschaft engagiert sich die Wettbewerbszentrale auf allen Ebenen für fairen Wettbewerb und nutzt dabei auch die im Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) verankerte Klagebefugnis bei Wettbewerbsverstößen. Seit ihrer Wiedergründung nach dem 2. Weltkrieg im Jahre 1949 trug sie über 560 Verfahren im Namen redlicher Unternehmen und der Allgemeinheit bis zum Bundesgerichtshof, um Rechtsklarheit zu schaffen. Damit prägt sie bis heute das Lauterkeitsrecht entscheidend mit. Mit Publikationen und Seminaren informiert die Wettbewerbszentrale regelmäßig über das geltende Wettbewerbsrecht, und auch in Gesetzgebungsverfahren bringt sie ihre hoch spezialisierte Expertise ein. Im Laufe der Zeit wurden die früher über die Republik verteilten Regionalbüros nach und nach auf den Hauptsitz in Bad Homburg v. d. H. und das Berliner Büro, über das ein enger Austausch mit der Politik gewährleistet ist, konzentriert.

Quelle: „News“ der Wettbewerbszentrale vom 27.08.2025

LG Hamburg: AGB sind kein „Allheilmittel“

Auch wenn der konkrete Fall recht speziell ist, lassen sich der hier vorgestellten Entscheidung zwei wichtige Erkenntnisse entnehmen, die allgemeingültig sind:

Erstens: Eine pauschale Risikoabwälzung in Allgemeinen Geschäftsbedingungen (kurz: AGB) „hält“ vor Gericht nicht. Und zweitens: Einen Lagerhalter treffen regelmäßig die Sorgfaltspflichten eines ordentlichen Kaufmanns.

Was war passiert? Ein Bootseigner hatte seine 6,5 Tonnen schwere Segeljacht im November 2021 für rund 1.600 Euro (inklusive Kran- und Nebenkosten) im Freigelände eines

Lagerhalters auf einem Lagerbock abstellen lassen. Der Mast blieb stehen, zusätzliche Sicherungen fehlten. Im Februar 2022 fegte ein Sturmtief mit Orkanböen über das Gelände. Die Jacht kippte vom Lagerbock, beschädigte drei Nachbarboote und erlitt selbst erheblichen Schaden. Die Kaskoversicherung des Eigners regulierte zwar die Reparaturkosten, verlangte aber im Wege des Forderungsübergangs Ersatz von der Betreiberin des Winterlagers. Diese verwies auf ihre AGB, wonach sämtliche Risiken beim Eigner liegen sollten, und berief sich zudem auf höhere Gewalt.

Bei der 17. Kammer für Handels-sachen des Landgerichts (LG) Hamburg hatte sie damit jedoch keinen Erfolg. Die Richter sahen den abgeschlossenen „Mietvertrag über einen Winterlagerplatz“ rechtlich als Lagervertrag an. Damit schulde die Betreiberin aber neben der Bereitstellung einer Fläche auch die ordnungsgemäße Aufbewahrung und Sicherung des Lagerguts. Für das LG stand fest, dass die Betreiberin Lagerbock, Standort und Abstände der Boote eigenständig festgelegt hatte und damit gemäß § 475 HGB für deren Verlust oder Beschädigung haftete. AGB-Klauseln, die dieses Risiko einseitig den Eignern „zuschoben“, seien nach §§ 305c, 307 BGB unwirksam.

Pflichtwidrig war hier insbesondere, dass die Jacht mit stehendem Mast und Persenning (einem wasserfesten Schutzbezug, der erkennbar die Windangriffsfläche vergrößerte) ungesichert blieb, obwohl der Betreiberin die Risiken bekannt waren. Spätestens nach der Sturmwarnung hätte diese Sicherungsmaßnahmen – Wind- und/oder Kippschutz – ergreifen müssen. Auch die Berufung auf höhere Gewalt verfiel daher nicht. Ein ordentlicher Kaufmann – so die Hamburger Richter in ihrem Urteil vom 08.08.2025 (Az.: 417 HKO 47/23) – hätte den Schaden durch geeignete Vorsorge verhindern können. Daher verurteilten sie die Betreiberin des Winterlagers zur Zahlung von fast 53.000 Euro Schadenersatz an die klagende Jacht-Kaskoversicherung.

Quelle: Redaktion beck-aktuell, ns, 1. Oktober 2025

Mi, 5.11., WDR, 20:15 Uhr



Wie wohnt NRW?

Teure Mieten, hohe Zinsen und Baukosten – eine bezahlbare Wohnung oder ein Haus zu finden ist eine echte Herausforderung. Besonders in den Ballungsgebieten des bevölkerungsreichsten Bundeslands Nordrhein-Westfalen ist der Wohnungsmarkt extrem angespannt. Anna Planken und Daniel Aßmann erleben, wie sich die Wohnkrise auf die Menschen auswirkt und welche Lösungen sie finden.

Bildrechte: WDR/sagamedia

Do, 6.11., WDR, 20:15 Uhr

Quarks: Nützliche Technik – unkalkulierbare Risiken?

WLAN-Signale verraten mehr, als man denkt: Jeder Mensch kann ganz einfach durch sie geortet werden, und sogar dann, wenn man gar kein mobiles Endgerät dabei hat. Science Fiction? Nein – Wissenschaftler haben bereits gezeigt, dass das Verfahren funktioniert. Neben Menschen lassen sich auch Waren in einer Lagerhalle verfolgen, zum Beispiel Schrauben.

So, 9.11., ARD-alpha, 17:35 Uhr

Einfach genial

Im November wurde Felix Drechsel mit seiner Firma Revincus GmbH Thüringer Landessieger im Unternehmenswettbewerb

„KfW Award Gründen“. In der Begründung heißt es: „Die Geschäftsidee ist genial, denn Energierückgewinnung ist ein wichtiger Baustein der nachhaltigen Wärmeversorgung.“

Fr, 14.11., 3sat, 18:15 Uhr

NANO: Echtes Fleisch



ohne Tier – Die Zukunft schmeckt anders

Joshua Tetrick hat mit „Good Meat“ als eines der beiden ersten Unternehmen in den USA eine Zulassung für kultiviertes Fleisch bekommen. In Tanks mit bis zu 3.500 Litern vermehrt er Muskelzellen von Hühnern. Heraus kommt ein Brei aus Zellen, der mithilfe eines pflanzlichen Gerüsts zu fasrigem Fleisch geformt wird. Noch kostet das Kilo viele Hundert Dollar. Lässt sich die Produktion auf einen global relevanten Maßstab skalieren?

Bildrechte: ZDF/Florian Kössl

Do, 20.11., WDR, 20:15 Uhr

Quarks: Energie der



Zukunft – Wie wir Strom neu denken

Deutschland steckt mitten in der Energiewende. Strom aus Wind, Sonne

und Wasser treibt schon heute unseren Alltag an. Doch das ist nur der Anfang: Unser Stromhunger wird sich in den nächsten 20 Jahren laut Prognosen verdoppeln. Damit wächst der Druck, effizienter zu werden, mutige Ideen zu entwickeln – und eine starke, zukunftsfähige Strategie zu finden.

Bildrechte: WDR/Tilman Schenk/KI

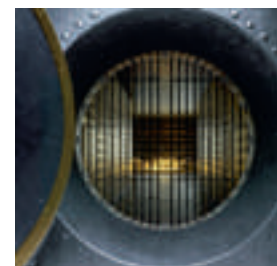
Fr, 21.11., WDR, 11:00 Uhr

Passt, wackelt und hat Luft

Sie sind Azubis und sie lieben ihren Job. Was wird sie diesmal auf den Baustellen erwarten? Oft wachsen die Auszubildenden über sich hinaus, manchmal geht auch alles schief. Wo gehobelt wird, fallen eben Späne. Zum Glück sind ihre Ausbilderinnen sowie die Meister und Gesellinnen eng an ihrer Seite.

Sa, 29.11., ARTE, 22:55 Uhr

Die fabelhafte



Geschichte des Geldes (4/4): Von der Münze zum Bitcoin

Wie wurde das Geld virtuell? Während das Papiergeld in China schon seit Jahrhunderten im Umlauf ist, stößt es im Okzident auf große Vorbehalte. Europa und die USA mussten erst lernen, eine rein vertrauensbasierte Einheitswährung zu akzeptieren.

Bildrechte: Illiade Productions

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.



Die Vorstandsmitglieder der Kulturstiftung Dortmund Dr. Carsten Jaeger (l.) und Alexander Kottmann (r.) präsentieren gemeinsam mit Konzerthaus-Intendant Dr. Raphael von Hoensbroech (2. v. r.), das dritte Porträt der Reihe „5 mal 5“ im Beisein des Malers Oliver Jordan (2. v. l.) und des porträtierten Cellisten Sheku Kanneh-Mason. Foto: Oliver Hitzegrad

Cellisten-Porträt ziert Konzerthaus

Ein Porträt des Musikers Sheku Kanneh-Mason – auf die Leinwand gebracht vom Kölner Maler Oliver Jordan – ist das jüngste Werk im Rahmen der Reihe „5 mal 5“, das nun im Konzerthaus Dortmund zu sehen ist.

Fünf Künstler-Porträts in fünf Jahren: Das steckt hinter dem Projekt „5 mal 5“, das von der Kulturstiftung Dortmund zum 25. Geburtstag des Konzerthaus Dortmund initiiert wurde. Zwei Werke des fünfteiligen Porträtzyklus hat der Kölner Maler Oliver Jordan bereits geschaffen, am Donnerstagabend wurde nun das dritte feierlich enthüllt: ein Porträt von Sheku Kanneh-Mason. Der Cellist war bis 2024 Teil der Reihe „Junge Wilde“ und am Donnerstagabend erneut als Solist im Konzerthaus zu Gast.

Das ambitionierte Kunstprojekt wurde 2023 von der Kulturstiftung

Dortmund ins Leben gerufen. Bis zum 25. Konzerthaus-Geburtstag im Jahr 2027 entstehen jeweils 2,28 mal 1,62 Meter große Porträts. Sie sollen die kulturelle und musikdramaturgische Geschichte des Hauses aus dem ersten Vierteljahrhundert seines Bestehens dokumentieren.

Den Anfang machte 2023 ein Bildnis der Dirigentin Mirga Gražinyte-Tyla. Ein Jahr später wurde das zweite Werk enthüllt: Es zeigt den Dirigenten Yannick Nézet-Séguin, von 2013 bis 2016 Exklusivkünstler des Hauses. Seit Donnerstagabend reiht sich nun das Bild von Sheku Kanneh-Mason in diesen Porträtzyklus ein.

Der Cellist persönlich enthüllte das Werk kurz bevor er als Solist mit dem Chineke! Orchestra im Konzertsaal zu erleben war. „Es ist so schön, einer der Künstler des ‚5 mal 5‘-Projekts zu sein. Das ist eine Ehre“, sagte Sheku Kanneh-Mason während des festlichen Empfangs in der Passage des Konzerthaus-Restaurants Stravinski.

Er liebe den Konzertsaal, mit dem er viele schöne Erinnerungen an Auftritte verbinde.

Spende dreier Familien

„Wir wollen mit dem Projekt die Bandbreite, Exzellenz und künstlerische Vielfalt zeigen, die dieses Haus ausmacht. Ich freue mich sehr, dass mit Sheku Kanneh-Mason ein weiterer herausragender Künstler Teil dieser Reihe wird“, betonte Dr. Raphael von Hoensbroech, Intendant und Geschäftsführer des Konzerthaus Dortmund. Er bedankte sich bei der Kulturstiftung Dortmund und Maler Oliver Jordan für das „besondere Geschenk zum Jubiläum“.

Prof. Dr. Norbert Lammert, Präsident des Deutschen Bundestages a. D. und Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung, ist Schirmherr des Projekts „5 mal 5“, NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst übernahm die Patenschaft. Dank der Spenden dreier Dortmunder Familien konnte das dritte Porträt dieser Serie finanziert werden.



... ein Anruf oder Fax erfüllt Ihre Wünsche

Zilla Medienagentur GmbH
Sebastian Ahrweiler

Kronprinzenstraße 72
44135 Dortmund

Telefon: 0231 222 446 21
Telefax: 0231 222 446 60

Eintragungen: 6 à 53,50 / 12 à 48,50 Euro + 19% Mehrwertsteuer



**Professionelle
App-Entwicklung**
www.AppPlusMobile.de

0231 /
98538090



Dipl.-Ing. TECKLENBORG GmbH
Verkauf – Miete – Service – Schulung
Schemmelweg 2, 59368 Werne a. d. Lippe
www.tecklenborg.de

02389 /
7981-0
Fax:
7981-94

**Alu-
Fahrgerüste**

Miete - Service - Verkauf
Weise
GERÜSTBAU - LEITERFABRIK

0231 /
315030
Fax:
31503-20

Gebäude-Service
STOLL
Gebäude-Service

Infrastrukturelles FM, Unterhaltsreinigung,
Baureinigung, Kleinstreifeinstände,
Fassadenreinigung, Glasreinigung, Winterdienst
Bergstraße 24, 33803 Steinhagen

05204 /
9147-0
Fax:
9147-47



AIRSPACE WORKSHOP GMBH & CO. KG
WERNERBURGER STR. 3 • 44135 DORTMUND
(E-Mail: info@ballonzauber.de)
RAUM- UND BALLONDEKORATIONEN • BALLONGAS
WERBEBALLONS • LIFTSPEKULUMEN • GROSSBALLONS
DEKORATIONEN • WERBUNG • LOGISTIK

0231 /
5569700
Fax:
55697040



Wir fertigen auf modernen CNC-gest.
Maschinen kompl. Gehäuse, Verkleidungen
usw. sowie Zuschnitte genötigt, gelastet
und gekantet vom Einzelteil bis Serien
HEYDO Apparatebau GmbH
Gemsetzstr. 13, 44319 Dortmund

0231 /
921027-0
Fax:
21973



ARBEITSSCHUTZ von A-Z
Handschuhe | Augenschutz | Atemschutz
Einwickelkleidung | Erste Hilfe | Helme usw.
www.bbf24.de

0231 /
5898366

Hochdruckreiniger
Nass- und
Trockensauger

KÄRCHER
KÄRCHER STORE MOSER
Wambeler Hellweg 36 • 44143 Dortmund
www.kaecherstore-moser.de

0231 /
124068
Fax:
124339

Dein BIERBACH® - Gewerbepark Unna
qm-flex
Lagerhallen • Büros • Storage
Produktionshallen • Wohnungen
Immobilien@bierebach.de
www.qm-flex.de

02303 /
2802-133
Fax:
2802-129

hotel ambiente
WOHNEN & TAGEN

0231 /
477377-0
Fax:
477377-10

Böhmer
seit mehr als
60 Jahren im
Immobilienmarkt

BÖHMER
& Immobilien
www.immobilen-boehmer.de

02378 /
9293-0
Fax:
9293-29



► Objektbewachung
► Infrastrukturelle Dienstleistungen
► Pförtnerdienste
► Bestreitung & Schließdienst
August-Bebel-Str. 20, 33602 Bielefeld

0521 /
137878
Fax:
137880

**Büro-
Möbel**

Schüssler
BÜRO-EINRICHTUNGSHAUS
Objekt-
Einrichtungen
Eisenhüttenweg 7 • 44145 Dortmund

0231 /
861077-0
Fax:
861077-29

INTRADUCT
Fachübersetzungen
& Dolmetscherdienst

Fachübersetzungsbüro für alle Sprachen
diplomierter Dolmetscher & Übersetzer
Gerichtsstr. 19 • 44135 Dortmund
info@intraduct.de • www.intraduct.de

0231 /
952045-0
Fax:
952045-28

**Fliesen-
Centrum**

Linnenbecker
Niedersachsenweg 12
44143 Dortmund
http://www.linnenbecker.de

0231 /
562090-0
Fax:
562090-88



► Hubwagen ► Montagelifte
► Hubtische ► Deichselstapler
Küferstraße 17 • 59067 Hamm
info@proteus-lift.de • www.proteus-lift.de

02381 /
544700
Fax:
544709

**GABELSTAPLER
CENTER KAMEN**

An der Seseke 30 • 59174 Kamen
info@gabelstapler-center.de
www.gabelstapler-center.de

02307 /
208-150
Fax:
208-111

**Rolladen
DAME**

• Rolladen, Markisen + Reparaturen
• preisgünstige Motorantriebe auch
zum nachträglichen Einbau
www.Rolladen-Dame.de

02304 /
2538000
oder
0231 /
6104973



KOOP für Gabelstapler
• Verkauf Neu • Gebraucht • Miete
• Service • Ersatzteile • Schulung
www.koop-gabelstapler.de

02303 /
41021
Fax:
49283

**Technische Gase
Großhandel**
CAGOGAS

Cagogas GmbH • Flughafenstr. 151
44309 Dortmund • www.cagogas.de
Propangas, Technische Gase, Treibgas, usw.
Supergünstig für Handel und Gewerbe!!!!

0231 /
54523180
Fax:
54523189



**GRUPPENFERIENHÄUSER
IM SAUERLAND**
FÜR 10 BIS 26 PERSONEN
www.lemmerwald.de

02902 /
58329



Businesstransfer
Incentive - Gruppenplaner
www.zwiehoff.de
info@zwiehoff.de

0231 /
463346



Gesucht und gefunden,
Fachkompetenz.



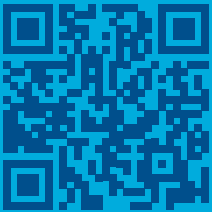
PC-Probleme??
• Schulungen & Service
• Reparaturen
• Kaufberatung
• Fernwartung
Fa. PC-Probleme??
Tel.: 0231/3953754
Mobil: 0151-58864164

IHK

Deutsche
Industrie- und Handelskammern

SIND SIE
NOCH AUF DER
SUCHE NACH
VERSTÄRKUNG
FÜR IHR
TEAM?

DIESE JUGEND VON HEUTE: IHR TEAM VON MORGEN.



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

JETZT
#KÖNNENLERNEN

Werden Sie Teil der bundesweiten IHK-Ausbildungskampagne und begeistern Sie junge Menschen jetzt für eine Ausbildung in Ihrem Betrieb. Nutzen Sie die **Werbemittel unseres Kommunikationspakets**, um Ihre zukünftigen Azubis zu erreichen – direkt in Ihrem Betrieb vor Ort oder auch digital.

Machen Sie jetzt auf sich aufmerksam und bieten Sie jungen Leuten einen Ort zum #Könnenlernen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihre regionalen IHK-Ansprechpartner:innen.